

DRIVE

2
2024

HERBST

DAS MAGAZIN VON SUBARU

AUF DER ROSSFELD-PANORAMASTRASSE

WINTER » 14 WONNE

LEBENSWERK: 100 JAHRE SCHWEIZER
MUT UND PIONIERGEIST » 06

LIEBENSWERT: TIERE MACHEN
MOBIL IM ZOOBARU » 22



SUBARU

FENDT CARAVAN

Design. Technik. Tradition.

APERIO • BIANCO • TENDENZA • DIAMANT

Unser aktuelles Programm 2025 unter www.fendt-caravan.com

www.sewald.com / www.zuckerfabrik.com

Wohnwagengespanne bieten ein Maximum an Flexibilität und Freiheit vor Ort.



2
2024

JAPANISCHE TUGEND, SCHWEIZER TRADITION.

VOLKER DANNATH
GESCHÄFTSFÜHRER
SUBARU DEUTSCHLAND GMBH

EDITORIAL

Japanische Tugenden und Schweizer Tradition haben jede Menge Gemeinsamkeiten. Falls Sie sich jetzt fragen, wie beides zusammeneht, hätte Emil Frey seinerzeit bestimmt nicht lange überlegt – und die Antwort wahrscheinlich unter der Motorhaube eines Autos gefunden. Denn der begeisterte Rennfahrer, talentierte Mechaniker und geschickte Geschäftsmann war ein Visionär und hat schon Anfang des letzten Jahrhunderts das große Potenzial des Automobils erkannt. Emil Frey gründete im Jahr 1924 eine Autowerkstatt in einer Zeit, in der der Abschied von der Pferdekutsche keineswegs eine sichere Wette war. 100 Jahre und drei Generationen später trägt sein Unternehmen noch immer seinen Namen und bewegt als eine der größten Autohandelsgruppen mit 25.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern Menschen auf dem ganzen Kontinent.



Rennfahrer,
Mechaniker und
Firmengründer
Emil Frey, 1928

Sein Sohn Walter Frey – der bis heute die Geschäfte führt – und seine Enkelin Kathrin Frey könnten sicherlich noch ein paar Eigenschaften des Gründers ergänzen: Hartnäckigkeit zum Beispiel, ein untrügliches Gespür für eine Marktlücke und große Faszination für Automobile. Das waren die Zutaten dafür, Subaru Ende der 1970er als Importeur zunächst in die Schweiz und dann nach Deutschland zu holen. Seit über vier Jahrzehnten ist Subaru Deutschland nun selbst schon als Tochterunternehmen in dieser Schweizer Unternehmerfamilie zu Hause. Und das sage ich ganz bewusst so persönlich, denn genauso hätte das bestimmt auch Emil Frey formuliert. Er hat die Dinge etwas anders gesehen, nämlich mit gegenseitiger Wertschätzung und Respekt im Umgang – aber auch mit kompromissloser Ausrichtung auf seine Kunden. Nicht ohne Grund stand er dafür persönlich auch mit seinem guten Namen ein.

Wir sind stolz darauf, als Subaru Deutschland unsere Freude an Technik, Mobilität und Qualität unter unserem Subaru-Logo in die große Emil Frey-Familie einzubringen. Der Firmengründer wäre bestimmt der Erste gewesen, der mit Begeisterung jede neue Modellgeneration mit einer Probefahrt getestet hätte. Wir gratulieren Walter Frey zum 100. Jahrestag der Firmengründung durch seinen Vater mit viel Respekt für dieses Lebenswerk. Wir laden Sie nun auf einen ganz persönlichen Blick ein, den uns im Interview Enkeltochter Kathrin Frey auf ihren Großvater und Firmengründer gewährt.

Ihr

VOLKER DANNATH
GESCHÄFTSFÜHRER
SUBARU DEUTSCHLAND GMBH



100 JAHRE EMIL FREY

6 GRÜEZI, SUBARU!
Wer wissen will, wie Subaru nach Deutschland kam, muss in die Schweiz reisen – und das am besten mit einer Zeitmaschine. Treffen würde man dort nicht nur die ersten Subaru-Modelle in den 1970ern, sondern auch die Unternehmer-Familie Frey. Ein Gespräch mit der Enkelin des Firmengründers, Kathrin Frey, anlässlich des 100. Firmenjubiläums.



>> S. 06

ROSSFELD-PANORAMASTRASSE

14 FILMREIFES WINTERVERGNÜGEN
Ob hier der „Bulle von Tölz“ auch „Indiana Jones“ über den Weg gelaufen ist, das ist leider nicht überliefert. Aber die Rosfeld-Panoramastraße war auch für unseren Subaru eine hollywoodreife Kulisse im perfekten Schnee. Na dann: Film ab im Berchtesgadener Land.

KULTIGER KUSCHELN. SUBARU-BÄR GEWINNEN!

Nicht vergessen: Der originale Subaru-Bär darf auf keiner Couch (oder Hutablage) fehlen!

>> SEITE 27

5 MAL
ZU
GEWINNEN



>> S. 22

OKLAHOMA CITY ZOO

22 STIPPVISITE BEI DEN ZOOBARUS
Manchmal kommt der Tierpark eben auch zu seinen Besuchern und nicht umgekehrt. Die beiden Zoobarus sind im Oklahoma City Zoo ganz in ihrem Revier, wenn es darum geht, Zweibeiner und Vierbeiner mobil zu machen.

EIN RENNEN AUF SPARFLAMME

30 SIEGER SPAREN
Hier gewinnt nicht, wer schneller ist, sondern wer weiter kommt: Beim E-Cannonball dreht sich alles um die Effizienz. Ein Team war im E-Auto von Subaru mit von der Partie.



>> S. 30

BIENENREISE

36 MIT SUBARU SCHWÄRMEN
Wenn eine Königin mit ihrem ganzen Hofstaat auf Reisen geht, braucht es eine standesgemäße Fortbewegung, inklusive Chauffeur. Wie gut, dass Hobby-Imker Jürgen Horn mit seinem Subaru beides bieten kann. Ein Ortsbesuch in Bamberg.



>> S. 36

TECHNIK & RATGEBER

28 MODERNER MOTOR
Effizienter, sparsamer, kompakter: Eine neue Motoren-Generation soll bei diesen Attributen neue Maßstäbe setzen.

34 LICHT UND SICHT
Hightech macht die Nacht zum Tag. Doch nicht nur die Technik muss sitzen. Gute Wartung und Einstellung aller Leuchtmittel sowie umsichtiger Einsatz sorgen für sicheres Sehen und Gesehen-Werden.

**42 NEWS
IMPRESSUM**



Scannen Sie diesen QR-Code mit Ihrem Smartphone und entdecken Sie die digitale DRIVE.



>> S. 14

GRÜEZI SUBARU



Nach 100 Jahren darf man einmal persönlich vorbeischaun, dachte sich das DRIVE-Team: Kathrin Frey ist Mitglied der Geschäftsführung der Emil Frey AG. Ihr Verantwortungsbereich ist unter anderem das strategische Personalwesen der europaweit tätigen Unternehmensgruppe, zu der auch Subaru Deutschland als Importeur der Marke zählt.



Wer wissen will, wie Subaru nach Deutschland kam, muss in die Schweiz reisen – und das am besten mit einer Zeitmaschine. Treffen würde man dort nicht nur die ersten Subaru-Modelle in den 1970ern, sondern auch die Unternehmerfamilie Frey. Der Mechaniker und Rennfahrer Emil Frey hat sich der Faszination Automobil verschrieben und die Begeisterung seinem Sohn Walter Frey buchstäblich in die Wiege gelegt. Genau 100 Jahre später schickt sich nun mit Kathrin Frey und Bruder Lorenz Frey-Hilti die dritte Generation an, das Lebenswerk fortzuführen. Wir haben uns in einen Subaru gesetzt und sind dorthin gefahren, wo für die Marke in Europa alles begann. Mit Kathrin Frey haben wir unter anderem über die großen Fußstapfen ihres Großvaters und Vaters gesprochen, über Schweizer Technikbegeisterung, erste Fahrversuche im Subaru Libero – und darüber, was Erfolg mit Fröhlichkeit zu tun hat.

Am Ende haben wir dann doch eine Zeitreise gemacht – ein bisschen zumindest. Kathrin Frey begrüßte das DRIVE-Team nämlich im beeindruckenden Emil Frey Museum. Hier ist nicht nur das Gebäude historisch, sondern auch die rund 60 Exponate aus allen Epochen der Automobilgeschichte. Firmengründer Emil Frey hätte hier sicher seine Freude gehabt. Vielleicht wäre es ihm aber auch schwergefallen, sich zu entscheiden, ob er lieber am originalen Land Rover von Sir Winston Churchill schrauben würde oder mit dem Staatsmann eine Runde gedreht hätte. Denn Emil Frey war vieles: leidenschaftlicher Mechaniker, talentierter Rennfahrer und als Unternehmer ein mutiger Visionär, der seiner Zeit weit voraus war.





**„An meine geehrte Kundschaft!
Meine reiche Erfahrung als Mechaniker und Motor-Rennfahrer
stellen mich in die Lage, sämtliche Reparaturen und Revisionen
sorgfältig und gewissenhaft auszuführen. Durch zuvorkommende
und aufmerksame Bedienung hoffe ich, Ihr volles Vertrauen zu
erwerben und zu erhalten.**

ZÜRICH, IM FEBRUAR 1935
EMIL FREY, MECHANIKER

Was heute auf den Straßen selbstverständlich ist, war es 1924 keineswegs. Das Automobil war immer noch eine Revolution und der junge, technikbegeisterte Mechaniker und Rennfahrer Emil Frey setzte alles auf eine Karte mit der Eröffnung einer Autowerkstatt in Zürich. Wohlgermerkt: In der ganzen Schweiz kam 1924 ein einziges Automobil auf 130 Einwohner. In der Stadt Zürich waren es gerade einmal 1.709 Personenwagen. Immerhin waren damit die Pferde schon knapp überholt, die die Viehzählung des „Eidgenössischen Statistischen Bureaus“ 1921 mit 1.618 Vierbeinern angibt.

Der Rest ist Geschichte. 100 Jahre später macht das Familien-Unternehmen Emil Frey in der dritten Generation noch immer Menschen mobil – und das in ganz Europa als Importeur und Autohandelsgruppe. Und auch Subaru Deutschland ist Teil dieses erstaunlichen Lebenswerks, das mit Emil Frey begann. Denn um eine damals völlig unbekannte und reichlich exotische Automarke aus Japan nach Europa zu holen, brauchte es in den 1970ern erneut Schweizer Wagemut und jede Menge hartnäckiger Überzeugungsarbeit – in Japan wie in der Schweiz.

DRIVE: Frau Frey, vielen Dank für den freundlichen Empfang hier im Emil Frey Museum – es gab ja vorhin auch für Sie ein unverhofftes Wiedersehen mit einem alten Familienmitglied?
Kathrin Frey: Das stimmt! Schon auf den ersten Blick dachte ich: Der Subaru Libero in der Ecke kommt dir doch bekannt vor! Er hat sich seine späte Karriere als Ausstellungsstück redlich verdient, denn er hat einiges mitgemacht als unser Familienauto. Heute ist das Modell ein kurioses Kultauto. Aber damals sind wir damit buchstäblich über Stock und Stein zur Almhütte, durch den Forst und über jeden Feldweg. Mit dem Libero sind wir überall durchgekommen,

das war unser Auto des Vertrauens. Als Kinder haben wir alle reingepasst, zusammen mit den Eltern. Jahre später musste der Libero dann noch mal alles geben, als ich als Teenager auf dem Privatgelände für den Führerschein Kuppeln und Gangeinlegen geübt habe. Subaru hatte mich meine ganze Kindheit über begleitet und darüber hinaus auch noch: Mit 20 habe ich mir mein erstes eigenes Auto ausgesucht. Mein Bruder – der ja auch Rennfahrer ist – hat mich natürlich beraten und es gab nur eine Wahl: einen Subaru STI! So kam es dann auch. Ganz in Weiß und mit mächtigem Spoiler am Heck. Meine Freundinnen haben erst ein

Bruder und ich selbst tragen als dritte Generation ebenfalls bereits Verantwortung in der Firma. Wie bei meinem Großvater dreht sich in dem Unternehmen, das bis heute seinen Namen trägt, nach wie vor alles um Mobilität, Autos und Fahrzeugservice – auch wenn wir heute europaweit aufgestellt sind und neben dem klassischen Automobilvertrieb und Werkstattservice in vielen Ländern auch Automarken wie Subaru nach Europa importieren.

DRIVE: Bleiben wir noch einen Moment bei Ihrem Großvater Emil Frey – inwiefern war er seiner Zeit voraus?



» Mein Großvater Emil Frey glaubte an die individuelle Mobilität und die Faszination des Automobils. Bis heute ist uns sein guter Name Visitenkarte und Verpflichtung zugleich. «

Kathrin Frey, Mitglied der Geschäftsleitung Emil Frey AG

wenig gelacht, sind dann aber gerne mitgefahren. Mit dem Subaru Libero kommen jetzt viele schöne und lustige Erinnerungen zurück an diese Zeit.

DRIVE: Damit sind wir auch schon mitten drin in der 100-jährigen Geschichte Ihrer Familie, die später auch eng mit Subaru in Deutschland verbunden ist. Können Sie das für uns sortieren?

Kathrin Frey: Mein Großvater Emil Frey gründete unser Unternehmen im Jahr 1924, also vor genau 100 Jahren. Er war Mechaniker und in vielerlei Hinsicht seiner Zeit voraus. Sein Sohn Walter Frey – mein Vater – übernahm dann 1969 den Staffelstab und führt das Unternehmen aktuell in der zweiten Generation. Mein

Kathrin Frey: Leider habe ich selbst keine wirklich bewussten eigenen Erinnerungen mehr an ihn, mit sechs Jahren war ich damals noch zu jung. Aber er hat ein sehr persönliches Erbe hinterlassen, vor allem in der Art und Weise, wie er sein Unternehmen geführt hat. Als Erwachsene und in meiner Verantwortung für das strategische Personalwesen der Gruppe habe ich mich mit seinen Ansichten intensiv beschäftigt. Vieles könnte heute ebenso gut in modernen Management-Handbüchern stehen. In seinem „Kundenbrief von 1935“ gibt er uns bis heute vor, wie er seine Kunden betreut sehen möchte: fair und zuvorkommend, mit Expertise und Sachverstand, prompt und gewissenhaft.



**IM GESPRÄCH MIT
KATHRIN FREY ...**

... zeigt sich, wie nahe sich Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft manchmal kommen können. Ihr Großvater Emil Frey (Bild l.) gründete 1924 das Familien-Unternehmen, das heute in ganz Europa aktiv ist. Sein Erbe sind 100 Jahre Tradition und eine Philosophie, die den Menschen in den Mittelpunkt allen Handelns stellt.



SUBARU



NA SOWAS ...

... freut sich unsere Interviewpartnerin beim unverhofften Wiedersehen mit dem Subaru Libero. Nicht nur ist der kultige Kasten von 1995 ein würdiges Exponat im Emil Frey Museum, er hat auch eine bewegte Geschichte. Er war lange Jahre das robuste Familienauto der Freys abseits befestigter Straßen und dann auch noch Trainingsauto fürs Kuppeln und Gangeinlegen vor ihrer Führerscheinprüfung. „Der hat viel mitgemacht mit uns und könnte einiges erzählen“, lacht Kathrin Frey.

Später ergänzte er auch noch einen weiteren Brief an seine Belegschaft. Darin beschreibt er, dass nur zufriedene und fröhliche Mitarbeiter gute Mitarbeiter sind. Wohl gemerkt: Dieser Ansicht war

er schon in den 50er-Jahren des letzten Jahrhunderts, damals war der Begriff „Betriebsklima“ ein Fremdwort. Wo wären wir heute, wenn wir diese Werte überall leben würden? Es ist für mich eine sehr emotionale Erfahrung, meinen Großvater so viele Jahrzehnte später noch einmal so kennenzulernen.

DRIVE: Fast ein wenig unbemerkt feiert Ihr Vater, Walter Frey, sein eigenes, durchaus bemerkenswertes Jubiläum: Seit 55 Jahren – seit 1969 nämlich – lenkt er bereits die Geschicke des Unternehmens. Wie gelingt so ein Werk über drei Generationen?

In der Tat ist auch sein Vorbild für mich ein großes. Man muss sich diese lange Zeitspanne vor Augen führen: Krisen, das Aufblühen und der Untergang von Autoherstellern und Marken, politische Veränderungen, die Digitalisierung. Über fünf Jahrzehnte führt mein Vater nun schon ein so großes Unternehmen mit

mehr als 25.000 Mitarbeitenden. Er hat dabei wie mein Großvater auch seine eigene Bedeutung aber nie über die seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gestellt. In einer Jubiläumsrede hat er jüngst gesagt: „Unseren Mitarbeitenden ist es zu verdanken, dass das Unternehmen auch nach 100 Jahren für die Herausforderungen der Zukunft gut gerüstet ist. Sie sind die Seele des Unternehmens.“ Wenn es einen „Emil Frey-Faktor“ gibt, dann ist es vielleicht dieses Verständnis von Unternehmensführung.

DRIVE: Als Mechaniker hätte Emil Frey auch an einer so technikverliebten Marke wie Subaru seine Freude gehabt, oder?

Kathrin Frey: Ganz sicher sogar! Zwar hatte Emil Frey zum Start des Imports von Subaru Ende der 1970er-Jahre das Unternehmen schon in die Hände meines Vaters Walter Frey übergeben, aber er hat natürlich damals noch unter jede Motorhaube geschaut, vor allem bei einer so exotischen Marke wie Subaru. Das war ja auch kein Selbstläufer. Mein Vater musste zum Start einige Überzeugungsarbeit leisten, nicht nur bei den Schweizer Kunden, sondern auch in Japan, um die Marke nach Europa holen zu können.

GRÜZENI



„ Wer arbeiten will, muss fröhlich sein! Der seelische Zustand des Menschen hat großen Einfluss auf seine Arbeitsleistung. Beide, Arbeitgeber und Arbeitnehmer, sind Menschen und lieber heiter als hässig. Ein gutes Arbeitsklima ist ein Segen, nicht nur für jeden einzelnen, sondern auch für den Betrieb. Probieren wir alle, besonders nett, freundlich und fröhlich zu sein, nach innen und nach außen. Fröhlichkeit macht sich bezahlt, im Herz und im Portemonnaie.“

ZÜRICH, IM JUNI 1955, EMIL FREY

1924

Alles begann mit der Gründung einer Fahrrad- und Motorradwerkstatt in Zürich durch den damals erst 26-jährigen Emil Frey. Selbst in den Goldenen 20ern war das kein Selbstläufer, die individuelle Mobilität – geschweige denn Autos – war kaum verbreitet. Aber als herausragender Automechaniker und Motorrad-Rennfahrer verfügte Emil Frey (Bild oben) nicht nur über viel taktisches Geschick auf der Rennstrecke, sondern auch beim Aufbau seiner Werkstatt.

1926

Zwei Jahre später wurde die Werkstatt um einen Verkaufsladen ergänzt für Motorräder der Marke Sunbeam. Natürlich spielte hier auch seine Begeisterung für Motorradrennen eine große Rolle. Verkauft wurde nur, wovon er überzeugt war und was er auch selbst auf der Rennstrecke fuhr.

1931

Schließlich rollten auch Autos in den Verkaufsladen, damals die Vorläufermodelle der späteren Marke Jaguar.

1935

Emil Frey schreibt einen Brief an seine geehrte Kundschaft, der bis heute seine Gültigkeit hat und als Firmencredo dient. Seine Überzeugung wird auch heute noch Tag für Tag in den Emil Frey Standorten gelebt.

1948

Die Wirtschaftswunder-Jahre waren Erfolgsgeschichte. Die Gründung des Stammsitzes in Zürich-Alstetten erfolgte ebenso wie der Aufbau des Importzentrums in Safenwil.

1969

1969 erfolgte die Übergabe des Staffelstabs an Walter Frey (Bild u.), der bis heute die Unternehmensgruppe führt. Er holte Importmarken nach Europa, darunter Subaru.

Heute zählen ein gutes Dutzend Importmarken zum Portfolio sowie Autohausgruppen in der Schweiz und ganz Europa. Insgesamt verkauft die Gruppe jährlich über 600.000 Fahrzeuge mit einem Vertriebs- und Servicenetz für über 50 Weltmarken. Beständigkeit einerseits und unternehmerische Entscheidungsfreude andererseits – das ist das Erfolgsrezept bei Emil Frey über 100 Jahre.

100 JAHRE UND DREI GENERATIONEN treffen sich auf dieser Doppelseite: Emil Frey (Bild o.) war nicht nur mutiger Firmengründer, sondern auch in seinen Ansichten und seinem Führungsstil seiner Zeit voraus. Sohn Walter Frey (Bild l.) führt seit 55 Jahren die Geschicke des Familienunternehmens, das heute mit 888 Standorten in 19 Ländern Europas tätig ist. Er ist sich dabei nicht nur seiner Verantwortung für über 25.000 Mitarbeitende bewusst, sondern auch gegenüber der Gesellschaft insgesamt. In dieser Überzeugung wurzelt sein Engagement in der Politik: Von 1987 bis 2001 wirkte Walter Frey als Abgeordneter im Schweizer Nationalrat.



„ Ich habe jeden Tag Freude daran, ein Teil der Geschichte zu sein, die mein Vater begonnen hat. Wenn es der Firma gut geht, geht es mir auch gut. Ich bin bis heute mit vollem Herzen dabei. Mein Vater hat mich gelehrt, diese Passion auf meine Mitarbeitenden zu übertragen. Mit frohem Herzen! Ich bin vom Auto überzeugt und ich werde auf jeden Fall weiter mit großer Überzeugung in die Mobilität investieren.“

ZÜRICH, IM JULI 2023, WALTER FREY

SCHWEIZ AUS DEM BILDERBUCH

Ganz so alpin ist es zwar im Kanton Aargau nicht, aber postkartenschön ist die Gegend rund um die Emil Frey-Zentrale in Safenwil durchaus. Nach dem Besuch im Classics Museum lohnen sich ein Abstecher nach Aarburg (Bild u.) und ein Abendessen in der historischen Altstadt von Zofingen (Bild o.). www.aargautourismus.ch



DRIVE: Dabei passen Emil Frey, die Schweiz und Subaru ziemlich gut zusammen.

Kathrin Frey: Das dachte mein Vater auch! Er war von Anfang an überzeugt, dass es eine robuste Allradmarke in der Schweiz braucht. Aber japanische Marken waren damals generell kaum bekannt – und der japanische Hersteller selbst hatte wenig Erfahrungen mit dem Export. Subaru ist aber auch technikverliebt – und nicht zuletzt zeichnet auch das gewisse japanische Understatement Subaru aus.

DRIVE: Das heißt, die Schweiz und Subaru haben mehr gemein als Rot und Weiß in ihrer Nationalflagge?

Kathrin Frey: Viel mehr! Japan und die Kultur des Landes haben in unserer Familie immer eine Rolle gespielt. Zu dieser Zeit hat mein Vater unzählige Reisen dorthin unternommen – und zu Hause viel erzählt, wie dieses Land funktioniert, und über dessen traditionelle Kultur berichtet. Als ich dann später selbst eine Studienreise unternahm, verstand ich auch, was die Faszination ausmacht – vor allem als autobeegeisterte Schweizerin. Die Liebe zum Detail, der Stolz auf die Technik – aber auch das respektvolle Miteinander. Und auch der Wille, sich stetig zu verbessern. Das hat mich beeindruckt.

DRIVE: Welche Lehren ziehen Sie aus 100 Jahren Tradition für die Zukunft?

Kathrin Frey: Wer nicht von Automobilen und deren Technik fasziniert ist, wird es nicht schaffen, ein Unternehmen im Automobilbereich über drei Generationen erfolgreich zu führen. Das gilt auch für jeden einzelnen Mitarbeiter. Mein Vater Walter Frey sagt oft: Wir können als Unternehmenslenker bestenfalls den Rahmen geben, aber die Menschen in unseren Betrieben vor Ort sind die Seele von Emil Frey. Wir sind uns bewusst, dass die Investition in ein Auto bis heute eine Lebensentscheidung ist. Mobilität ist in vielen Lebensentwürfen die Grundlage für das Berufsleben und ermöglicht persönliche Freiheit. Daher ist es uns bei Emil Frey auch so wichtig, nur Marken zu vertreten, hinter denen wir wirklich stehen können. Wir wollen ein Unternehmen sein, auf das unsere Kunden zu Recht ihr Vertrauen setzen, wie es Emil Frey versprochen hat. Wir sind an langfristigen Kundenbeziehungen interessiert, nicht am schnellen Umsatz. Wenn es eins gibt, was 100 Jahre Tradition zeigt, dann das: Wir denken, entscheiden und handeln für Generationen, nicht nach Quartalen.

Vielleicht sollte daher auch in diesem Interview mein Großvater das letzte Wort haben. Ein Satz von ihm geht mir oft durch den Kopf, er lautet: „Prüfen wir einmal, ob bei uns intern und zwischen uns als Geschäftsfreunden wirklich alles zum Besten bestellt ist. Und? Wollen wir nicht alle miteinander wieder einmal einen Anlauf nehmen? Probieren wir alle, besonders nett, freundlich und fröhlich zu sein, nach innen und nach außen. Vielleicht gefällt es uns dann so gut dabei, dass wir gerade damit weiterfahren.“

HOCHWERTIG, ZUVERLÄSSIG, FACHMÄNNISCH – das waren die Werte, mit denen Emil Frey bekannt werden wollte. Die Anfänge als Werkstatt prägen das Familien-Unternehmen Emil Frey bis heute. Das Erbe des Firmengründers ist in seinem berühmten Kundenbrief von 1935 festgehalten. Dieser Brief ist bis heute als Leitmotiv beim Tochterunternehmen Subaru Deutschland in Friedberg zu finden. „Wir fühlen uns bis heute den Werten unseres Firmengründers verpflichtet. Emil Frey hat schon damals notiert, wofür Subaru heute stehen will. Wir sind stolz darauf, als Subaru Deutschland Teil der Emil Frey-Familie zu sein“, sagt Geschäftsführer Volker Dannath.



EMIL FREY CLASSICS MUSEUM: WINSTON CHURCHILL TRIFFT SUBARU LIBERO

Winston Churchill trifft man am besten in Safenwil, Schweiz. Sein restaurierter Land Rover 86 (Bild l. u.) hat einen Ehrenplatz in der Sammlung, die sich auf 1.500 Quadratmetern und drei Etagen erstreckt. Im ebenfalls historischen Gebäude einer ehemaligen Textilfabrik sind zwischen 50 und 60 automobile Raritäten zu sehen. Dazu zählen auch Design-Ikonen wie der Jaguar E-Type (Bild o.) und natürlich Oldtimer von Subaru wie der Subaru 1600 AWD von 1979 (Bild r. u.). Schwerpunkt der sehenswerten Ausstellung sind Liebhaberfahrzeuge aus der Nachkriegszeit bis in die 1980er-Jahre, vorwiegend englischer und japanischer Herkunft.



Emil Frey Classics AG
Bahnhofplatz 2, 5745 Safenwil
www.emilfreyclassics.ch



EMIL FREY - ZÜRICH
FAHRZEUGE UND ZUBEHÖR
Vertreter - Fabrikstockist
folgender Firmen:
AMAL & S. U.
Vergaser-Ersatzteile
TELEPHON 33.190
POSTCHECK-KONTO VIII 4071
TELEGRAMM-ADR.: MOTOFREY

ZÜRICH, im Februar 1935.

An meine geehrte Kundschaft!

Als ich vor acht Jahren die erste Auflage meines Kataloges herausgab, erklärte ich, dass mein Geschäftsgrundsatz darin besteht, meiner Kundschaft nur wirkliche Qualitätsware zu bescheidenen Preisen zu verkaufen. Diesem Grundsatz treubleibend, verdanke ich auch die stete Entwicklung meines Unternehmens, und durch diese fünfte Auflage meines Kataloges werden Sie mein Geschäftsprinzip weiter bestätigt finden.

Der Ruf, führend zu sein, verpflichtet, deshalb führe ich als Fachmann nur solche Erzeugnisse, welche meiner Kundschaft das Beste, Vorteilhafteste und Preiswürdigste bieten können. Die durch mich vertretenen Firmen, wie Avon, B. S. A., Daimler, Singer, Swallow, Wolseley, Lodge, Jap, Sterns etc. sind Firmen, welche infolge ihrer erstklassigen Erzeugnisse Weltruf genossen und die Käufer die Gewissheit haben, für ihr Geld den wirklichen Gegenwert zu erhalten.

Mein reichhaltiges Lager in allen Zubehör- und Ersatzteilen stellen mich in die Lage, Sie jederzeit prompt und gewissenhaft zu bedienen, und mein Personal bürgt dafür, dass Sie auch die richtigen Teile erhalten.

Begleiten Sie uns zum „letzten Kreuzzug“? Nicht wortwörtlich, aber auf den Spuren von „Indiana Jones“ (gespielt von Harrison Ford) kämen wir dann über die wunder-volle Roßfeld-Panoramastraße – und wer weiß, was wir dabei über den Reisegefährten Subaru Crosstrek im Besonderen und die Vorzüge von Allradantrieben im Allgemeinen lernen. Also: Auf geht's ins filmreife Wintervergnügen im Berchtesgadener Land!

TEXT: JÖRG SCHWIEDER
FOTOS: HANS FRIEDRICH



FILMREIFES WINTER- VERGNÜGEN

 subaru-drive.de

FILMREIFER AUFTRITT FÜR DEN SUBARU CROSTREK

Die Roßfeld-Panoramastraße ist ein toller Ausgangspunkt für Wanderungen – oder einfach ein leicht erreichbares Ziel für einen imposanten Blick ins Alpenpanorama. Die postkartenschöne Kulisse ist auch bei Filmemachern beliebt. Szenen für fast 20 Streifen wurden hier gedreht, vom Hollywood-Klassiker „Sound of Music“ bis hin zu TV-Abenteuern wie „Die Jagd nach dem Bernsteinzimmer“. Auch der „Bulle von Tölz“ mit Ottfried Fischer hat hier ermittelt, allerdings ist nicht überliefert, ob er auch „Indiana Jones“ (Harrison Ford) befragt hat oder lieber mit dem „Tierarzt Dr. Quirin Engel“ (Wolfgang Fiereck) eine gemütliche Gipfelpause eingelegt hat. In diese Reihe der Film-Berühmtheiten passt der Subaru Crosstrek natürlich perfekt. Als Hauptdarsteller macht er mit seiner Motorisierung als 2.0ie eine gute Figur. Sein Talent ist der e-Boxer: Er kombiniert einen Boxer-Benziner mit zwei Litern Hubraum und 100 kW/136 PS in einem Mildhybrid-System mit einem zusätzlichen Elektromotor mit 12,3 kW/16,7 PS Leistung.

VERBRAUCH & EFFIZIENZ

Subaru Crosstrek 2.0ie Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 7,7; CO₂-Emissionen (g/km) kombiniert: 174; CO₂-Klasse: F

Auf bis zu 1.570 Meter führt uns die 15,4 Kilometer lange Roßfeld-Panoramastraße (früher Roßfeldhöhenringstraße), sie überwindet dabei 1.100 Meter Höhenunterschied. Da kann es leicht passieren, dass man im herbsten Tal nahe des Obersalzbergs startet – und dann mitten im subalpinen Winter landet.

KURVENGENUSS VORAUSS

Klingt schlimmer, als es ist: Unser Subaru Crosstrek in „Oasis Blue“ fühlt sich wohl auf dieser Strecke mit Edel-Kurven und engen Kehren, die sich wie hingemalt in die Landschaft zwischen Bayern und Österreich fügen. Die Aussicht ist atemberaubend. Die Sonne glitzert im Frost der Nacht, es wird ein fantastischer Tag. Dass niemand Geringerer als die beiden Hollywood-Regie-Legenden George Lucas und Steven Spielberg davon ebenfalls fasziniert waren, lässt sich gut nachvollziehen. Über diese Straße mit ihrem markanten Kamm schickten sie nämlich Filmheld Harrison Ford auf eine Rettungsmission im Streifen „Indiana Jones und der letzte Kreuzzug“. Zu befreien war diesmal sein Vater aus dem düsteren Schloss Brunwald. Sollte Sie jetzt bei einem Ausflug nach Berchtesgaden der Ehrgeiz für eine heldenhafte Rettung packen: Schloss Brunwald war nur eine Film-Fiktion, wenigstens an dieser Stelle. Gedreht wurden diese actionreichen Szenen in Schloss Bürresheim in der Eifel. Aber das sind Details.

WIE VIEL IST VIER MAL VIER?

Anders als „Indi“ in seinem Vorkriegs-Oldtimer bestreiten wir unser „Abenteuer“ mit modernster Vortriebstechnik von Subaru. Der symmetrische Allradantrieb und eine Reihe Assistenzsysteme neuester Generation machen diese Tour zugegebenermaßen zur Fingerübung für den Fahrer. Eine gute Gelegenheit, darüber nachzusinnen, warum

ein Allradantrieb im Pkw Sinn ergibt – auch, aber nicht nur beim Überqueren eines Alpenpasses. Viele denken beim Einsatzzweck von Allradlern sofort an Offroad-Strecken oder tiefen Schnee. Das ist natürlich nicht falsch, denn zwei angetriebene Achsen finden erheblich mehr Traktion auf solchen Strecken als nur eine. Beim Fahren auf verschneiten Pisten und verminderter Reibung lässt sich das im Crosstrek prima simulieren: Selbst bergan zieht unser Gefährte sauber seine Bahn, das Fahren bleibt jederzeit kontrollierbar. Das Stichwort ist aber tatsächlich „Kontrolle“. Kontrolle über das Einhalten der gewünschten und vom Fahrer so geplanten Fahrspur. Und das kann eben schon in nassen Kurven heikel werden. Wer hier mit einem Vorder- oder Hinterradantrieb unterwegs ist, provoziert mit einem zu heftigen Tritt auf das Gaspedal möglicherweise einen (mehr oder weniger vollständigen) Dreher. Man spricht, je nachdem, von einem Über- oder Untersteuern des Fahrzeugs, also einer Drehung der Fahrzeugnase aus der Kurve – oder sogar von einem Ausbrechen des Hecks.

KONTROLLE STATT GUT GLÜCK

Im Rallyesport mag so etwas cool wirken und sogar erwünscht sein, auf Straßen mit Gegenverkehr wird es schnell gefährlich. Sicherer ist es, wenn es überhaupt nicht erst zu einem Kontrollverlust kommt. Ein mit elektronischen Stabilisierungs-Systemen versehener Allrad-Subaru verhält sich in solchen Situationen enorm gutmütig. Das liegt an der gut ausbalancierten Gewichtsverteilung im gesamten Fahrzeug auf alle Achsen und Räder.



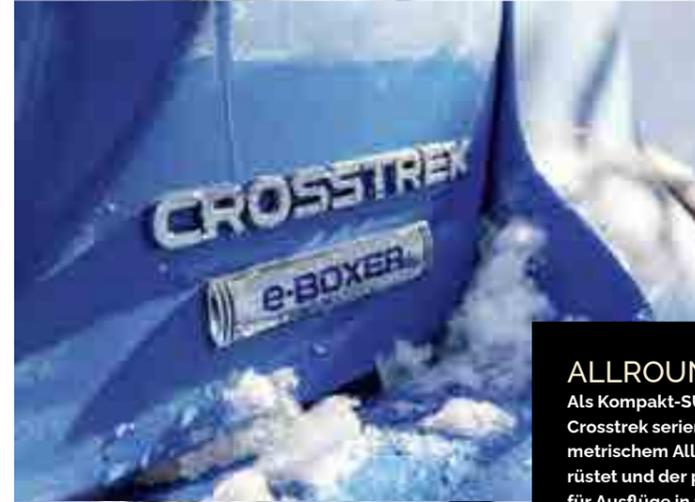
Roßfeld-Panoramastraße

1.570 m beträgt die höchste Stelle im Bereich der Scheitelstrecke bzw. **750 m** in Obersalzberg sowie **850 m** in Oberau.
13 % Höchststeigung
1.100 m Höhenunterschied
15,4 km Länge



Praktisch für unterwegs
& zum Ausdrucken:
alle Informationen zur
Alpenstraße im Folder
als PDF-Download.

Alle Details zur Roßfeld-Panoramastraße finden Sie auf www.rossfeldpanoramastrasse.de. Planen Sie hier Ihren Aufenthalt mit Landkarten und Anreise-Informationen, lesen Sie mehr zur Geschichte und erfahren Sie alles über Gastronomie und Aktivitäten im Sommer und Winter.



ALLROUNDER

Als Kompakt-SUV ist der Subaru Crosstrek serienmäßig mit symmetrischem Allradantrieb ausgerüstet und der perfekte Begleiter für Ausflüge in alpine Gegenden. Ein seidenweiches, stufenloses Getriebe, die überarbeitete „Global Platform“ als solide Fahrzeugarchitektur sowie 220 Millimeter Bodenfreiheit



JETZT
MITMACHEN
UND
GEWINNEN

REPORTAGE
PANORAMASTRASSE

SUBARU VERLOST FÜNF MAL EIN WINTERPAKET.

Verraten Sie uns einfach, auf welcher Alpenstraße wir mit dem Subaru Crosstrek unterwegs waren. Bitte senden Sie eine E-Mail oder eine Postkarte mit dem Stichwort „Winter“, dem Lösungswort und Ihren Kontaktdaten (Vor- und Nachname sowie Adresse) an:

drive-gewinnspiel@subaru.de
oder per Postkarte an:
Subaru Deutschland GmbH,
Emil-Frey-Straße 6,
61169 Friedberg

Verlost werden fünf Winterpakete, jeweils mit einer Subaru-Strickmütze, einem Schneefeger mit Eiskratzer, einem Multifunktionsstuch sowie einem Modellauto des Subaru Crosstrek. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird aus allen Einsendern unter Zeugen ausgelost und per Post schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind Personen, die zum Zeitpunkt ihrer Teilnahme das 18. Lebensjahr vollendet und ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben. Gesetzliche Vertreter und Mitarbeiter von Subaru Deutschland sowie deren Angehörige und mit ihnen in häuslicher Gemeinschaft lebende Personen sind ausgeschlossen. Der Rechtsweg und die Barauszahlung sind ausgeschlossen. Der Einsendeschluss ist der 31.01.2025 (Poststempel bzw. Datum der E-Mail). Ziehung der Gewinner: Februar 2025. Auch die Teilnahme von Gewinnspielservices ist ausgeschlossen. Bei einer Teilnahme an diesem Gewinnspiel verarbeitet die Subaru Deutschland GmbH die von Ihnen übermittelten Daten nur zum Zwecke der Gewinnspieldurchführung. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden die Daten gelöscht. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Ohne die Angabe von Kontaktdaten ist eine Teilnahme am Gewinnspiel nicht möglich. Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b) DSGVO.

Gewinnen Sie ein Winter-Set mit einer kuscheligen Subaru-Strickmütze und einem praktischen Multifunktionsstuch. Damit sind Sie bestens gerüstet, um mit der Kombination aus Eiskratzer und Schneefeger dem Winter zu trotzen. Damit auch im warmen Wohnzimmer das Allrad-Wintervergnügen im Blick bleibt, legen wir noch ein Modellauto des Subaru Crosstrek dazu.

DIE
SCHÖNSTE
SEITE DES
WINTERS



KURVEN- KÖNNER

Die Symmetrie in Bezug auf den Antriebsstrang ist prägend für die Marke. Zugleich sorgen die Elektronik und ein Allradsystem neuester Generation dafür, dass Traktion auch dann reichlich zur Verfügung steht, wenn beispielsweise die rechte Seite des Fahrzeugs am Straßenrand über Schnee und Eis rollt, während die linke griffigen Teer unter den Reifen hat. Ohne Zutun des Fahrers (etwa durch Aktivierung einer Differenzialsperre) wird dann das Antriebsmoment vollautomatisch über elektro-mechanische Kupplungen und gezielte kurze Bremsengriffe immer jenen Rädern zugeteilt, die diese Kraft auch übertragen können. Fährt der Pilot also zu forschen in eine verschneite oder glatte Kurve, gibt der Subaru bis an die Grenzen der Physik alles, um die Sache glimpflich in die nächste Gerade zu retten.

DAS GRINSEN IM GESICHT

Einen Allradler zu fahren, vermittelt Souveränität, Fahrfreude und Sicherheit. An manchen Kehren hat die Person am Steuer ein unverkennbares Grinsen im Gesicht. Vorsicht ist dennoch geboten, wenn es im Winter um die Reifenwahl geht: 4x4-angetriebene Fahrzeuge haben zwar beim Vortrieb bei Schnee, Eis oder Nässe so viel Traktion, dass sie die meisten Situationen mit Bravour meistern könnten. Doch Achtung: Beim Bremsen sind im Winter alle Autos gleich. Aus gutem Grund gilt in Deutschland eine situative Winterreifenpflicht (siehe Infokasten für Linktipp). Das heißt: Bei winterlichen Straßenverhältnissen sind Winterreifen angesagt.

FAHRTECHNIK: WIE EIN PROFI DURCH DIE KEHRE

Da wir gerade so dynamisch unterwegs sind und mit kritischem Blick auf das eine oder andere entgegenkommende Fahrzeug am Roßberg, hier noch ein Tipp für das gelungene Durchfahren von Kurven und engen Kehren:

1. Wer sich einer Kurve nähert, reduziert die Geschwindigkeit und positioniert sein Fahrzeug auf der der Kurvenkrümmung gegenüberliegenden Seite auf seinem (!) Fahrstreifen. In einer Rechtskurve würde man sich also in der Fahrspur zur linken Seite hin orientieren.
2. Während man durch die Kurve fährt, zieht man das Fahrzeug gefühlvoll und allmählich zur anderen Seite der Fahrspur. Das erfordert bis zur „Ideallinie“ tatsächlich etwas Übung.
3. Beim Herausfahren aus der Kurve beschleunigt man erst dann voll, wenn die Reifen wieder gerade stehen und sich das Fahrzeug auf der Mitte der Straße befindet.

Wer das beherzigt, wird das Grinsen im Gesicht mitunter auch bei entgegenkommenden Fahrzeugkern beobachten können, selbst bei den von vielen so gefürchteten Begegnungen im Scheitelpunkt einer Kehre. Gerade deswegen: Allzeit gute Fahrt mit Ihrem Subaru!

SICHER BEI EIS UND SCHNEE: DIE REGELN FÜR WINTERREIFEN

Winterreifen sind ein wesentliches Sicherheitsmerkmal. Denn nur mit optimalen, auf die Jahreszeit und die Temperaturen angepassten Reifen funktioniert das Zusammenspiel mit modernen Sicherheitssystemen. Aktuelle Winterreifen (mit dem „Schneeflocken-Symbol“) sind Pflicht bei winterlichen Straßenverhältnissen („situative Pflicht“). Bei Verstößen gibt es nicht nur ein Bußgeld, sondern es drohen unter Umständen auch Kürzungen in der Kaskoversicherung oder die Anrechnung eines Mitverschuldens.



Details dazu im umfangreichen Ratgeber des ADAC per Scan des QR-Codes.



STIPPVISITE BEI DEN ZOOBARUS



In dieser Ausgabe nimmt Sie die DRIVE mit nach Oklahoma City. Am Lenkrad lockt hier einer der schönsten Abschnitte der berühmten Route 66, die hier auf 400 Meilen durch den gleichnamigen amerikanischen Bundesstaat verläuft. Doch auch eine besonders seltene Gattung ist hier anzutreffen: Wir haben zwei Zoobarus in ihrem Revier im Oklahoma City Zoo beobachtet.



Sogar bei autobahnverwöhnten Deutschen weckt die legendäre Route 66 Fernweh. Einmal quer durch Amerika, das wär's. Zwar ist die „Mutter aller Straßen“ aus dem goldenen automobilen Zeitalter der 1930er-Jahre heute leider nicht mehr vollständig auf ihren ehemals fast 4.000 Kilometern zu erleben. Aber für die 400 Kilometer ihres längsten noch befahrbaren Teilstücks im Bundesstaat Oklahoma lohnt sich nicht nur das Fahren, sondern auch das Halten. Schließlich wissen erfahrene Subaru-Piloten, dass der Weg zwar das Ziel ist, aber sich manchmal auch der Wechsel von vier Rädern auf die eigenen Beine lohnt. Vor allem, wenn es den Oklahoma City Zoo und dessen botanischen Garten zu sehen gibt, die noch dazu zwei echte Zoobarus beheimaten. ❖

Zoo macht mobil: Manchmal kommt der Zoo auch zu seinen Besuchern und nicht umgekehrt. Der Zoobaru ist Transportmittel und Maskottchen zugleich, wenn sich das Team auf den Weg zu Kinder- und Jugendprogrammen in Schulen macht.



Asien trifft Amerika mit einem Abstecher nach Afrika: Nur im Oklahoma City Zoo sind Elefanten, Giraffen und Grizzly-Bären schon mal Nachbarn. Wenn dann noch Flamingos dazukommen, ist die lautstarke Mischung perfekt. Alle zusammen könnten sich aber auch ein Vorbild nehmen am amerikanischen Weißkopfseeadler. So diszipliniert wie er blickt sonst keiner drein.



WAS GIBT'S HIER ZU SEHEN?*

*Wieder einmal haben der Braunbär und der Flamingo allen die Schau gestohlen als Botschafter auf dem Zoobaru.



Zwei Subaru Outback haben seit 2018 als „Zoobaru“ ihr Revier im Oklahoma City Zoo, dank der Unterstützung des örtlichen Subaru-Händlers Bob Moore. Die quietschbunte Beklebung macht zwar den Lemur (Bild oben) neidisch, aber viele Kinder fröhlich. Die Zoobaru-Fahrzeuge spielen eine wichtige Rolle beim Jugendprogramm des Zoos.

MAN SCHÜTZT, WAS MAN LIEBGEWONNEN HAT
„Es gibt einen guten Grund, warum uns jedes Jahr mehr als eine Million Gäste besuchen“, sagt Dr. Dwight Lawson, Executive Director des OKC Zoo. „Wir sind stolz auf unsere hochmoderne Tierpflege und unsere naturnahen Lebensräume, die wir unseren Tieren bieten. Aber wir wollen noch viel

mehr erreichen, als nur einen schönen Nachmittag im Zoo zu bieten. Wir sehen es als unsere Aufgabe an, unsere Gäste über den persönlichen und emotionalen Kontakt zu Tieren und ihren Lebensräumen zum Schutz der Natur zu bewegen“, erklärt Dr. Lawson. Man schützt, was man liebgewonnen hat – so könnte man die Idee auf den Punkt bringen. Die Besucher des Zoos können buchstäblich zu Fuß um die Welt reisen: Los geht es im neu eröffneten Lebensraum „Expedition Afrika“, der Dutzende von verschiedenen Arten beherbergt, die auf dem afrikanischen Kontinent heimisch sind. Hier grüßt die Giraffenherde des Zoos, die sich mit dem afrikanischen Strauß und den Antilopen vertragen muss. Es dauert nur ein oder zwei Schritte, um zum Gelände „Sanctuary Asia“ zu gelangen, der Heimat der vom Aussterben bedrohten asiatischen

Glanzstück des OKC Zoo ist ein neu eröffnetes Areal, das die Tiere Afrikas beheimatet. Auf knapp fünf Hektar war „Expedition Afrika“ das größte und ehrgeizigste Erweiterungsprojekt in der Geschichte des Zoos. Ein besonderes Erlebnis ist es, von einer speziellen Plattform aus Giraffen zu füttern.

2-2024



Elefanten des Zoos. Die Besucher können die Tiere aus nächster Nähe betrachten und sich über ihre Pflege und die Bemühungen des Zoos zum Schutz der Elefanten informieren.

HEIMISCHE TIERE SIND EBENSO SCHÜTZENSWERT WIE EXOTISCHE

Entlang der Route 66 grüßen zwar auch in Oklahoma keine Giraffen durch das Autofenster, sondern eher Präriehunde. Aber die heimische Fauna und Flora direkt vor der Haustür bekommen im OKC Zoo ebenso viel Aufmerksamkeit wie die exotischen Publikumsliebliche. Aus diesem Grund konzentriert sich der eigene Bereich „Oklahoma Trails“ darauf, die einheimische Tierwelt des Bundesstaats zu zeigen. „Dazu zählen Bisons, Berglöwen und viele mehr“, erklärt Dr. Dwight Lawson. Den Reichtum der Natur vor der eigenen Haustür zu haben, ist nicht nur ein Privileg, sondern auch eine große Verantwortung für die Gesellschaft – und genau hier kommen die beiden Zoobaru-Fahrzeuge ins Spiel.

MANCHMAL MUSS DER ZOO ZU DEN BESUCHERN UND NICHT UMGEKEHRT

„Ganz zu schweigen von Oklahomas wildester einheimischer Lebensform: Kindern im Schulalter“, lacht Rachael Robinson. Sie ist die Bildungsdirektorin des OKC Zoo. Sie weiß, wovon sie spricht, spätestens dann, wenn sie von einer Horde ausgelassener Kinder umringt ist, sobald sie mit einem Zoobaru eintrifft. „Die Fahrzeuge spielen eine große Rolle in unserem Bildungsprogramm“, erklärt Rachael Robinson. „Für Kinder, die keinen Ausflug in den Zoo machen können, packen wir den Zoo einfach in den Zoobaru und kommen



Zoobarus in freier Wildbahn: am liebsten mit einer Bande fröhlicher Kinder!

ROYALER FEINSCHMECKER

Vielleicht passt sein Name sogar etwas zu gut: Als Aristokrat gibt man sich schließlich nicht mit dem Erstbesten zufrieden. Für den prächtigen Monarchfalter ist nur die Seidenpflanze gut genug für den royalen Appetit – und das stellt Dr. Emily Geest vor eine echte Herausforderung. Denn mit dem Verschwinden der Pflanze gerät auch der royale Schönlings in Not. Sie ist Naturschutzexpertin im OKC Zoo und nutzt die Zoobarus, um freiwillige Helfer quer durch den Bundesstaat zu transportieren. „Wir müssen dorthin gelangen, wo die natürlichen Lebensräume der Tiere und Pflanzen sind, um effektiv helfen zu können“, erklärt Geest. Im Rahmen des Seidenpflanzen-Aufzuchtprogramms des OKC Zoo sammelt Geest in der Natur die Samenkapseln der Pflanzen mit einem feinmaschigen

Beutel. So wird ein kleiner Teil der verfügbaren Samen gewonnen, der dann gekeimt und in den Gewächshäusern des Zoos zu gesunden Pflanzen gezüchtet wird.

Viele exotische Tiere rund um den Globus sind stark gefährdet, aber manchmal reicht dem Zoo-Team ein Schritt vor die eigene Haustür. Immerhin wartet dort ein echter Aristokrat. Der Monarchfalter liebt die ebenfalls stark bedrohte Seidenpflanze als Raupennahrung. Mitarbeiter des Zoos sind daher in den Zoobarus unterwegs, um die Pflanzen und deren Samen zu sammeln.



NIEDLICHER NAGER?*

*Wer das herausfinden möchte, kann ja mal versuchen, ihm diesen saftigen Grashalm abzunehmen ...



Was es braucht, um einen Präriehund glücklich zu machen? Gras, schön saftig, bitte! Der Oklahoma City Zoo kümmert sich auch um einheimische Tierarten, egal, ob diese niedlich oder stachelig sind.



ERLEBEN UND BEWAHREN



Der Oklahoma City Zoo und sein botanischer Garten erstrecken sich über 153 Hektar im Nordosten der Stadt. Er ist Heimat und Schutzraum für rund 1.000 Tiere aus 328 Arten. Mehr als eine Million Menschen besuchen Jahr für Jahr das Gelände. Ihr Weg führt sie dort durch verschiedene Zonen, die Lebensräumen nachempfunden wurden. Dazu zählen zum Beispiel „Expedition Afrika“, der „Schmetterlinggarten“ oder „Santuray Asia“. Ein weiterer Schwerpunkt ist, die Besucher auch mit der heimischen Tierwelt bekannt zu machen. Der OKC Zoo und seine mehr als 26.000 Fördermitglieder haben es sich zur Aufgabe gemacht, die Menschen mit der aussterbenden Tierwelt in Kontakt zu bringen, um sie für Naturschutz zu inspirieren. Ihre Vision lautet: „Wir zeigen den Weg für eine Welt, in der alle Menschen mithelfen, Wildtiere und deren Lebensraum zu erhalten.“

Mehr erfahren (engl. Sprache):
Website: www.okczoo.org
Instagram: @okczoo
YouTube: @OKCZoovideos



KLEINER DINO IN GROSSER GEFAHR

Dieser kleine Kerl schaut so grimmig drein wie ein Dinosaurier. In Wirklichkeit braucht er aber eine helfende Hand – na gut, ein Finger tut es auch. Blake Bauer ist leitender Tierpfleger des Zoos im Bereich Amphibienkunde. Er hilft bei der Überwachung eines Aufzuchtprogramms für texanische Horneidechsen – eine lokale Art, die unter Naturschutz steht. „Der Bestand der Texas-Horneidechse ist aufgrund des Verlusts von Lebensraum und Beutetieren stark zurückgegangen“, so Bauer. Mit seinem Team zieht er die geschlüpften Tiere ein Jahr lang im Echsenlabor des Zoos auf. „So haben die Tiere einen geschützten Raum, in dem sie wachsen können, bevor sie ausgewildert werden. Und hier kommen dann oft die Zoobarus ins Spiel. Um Helfer und Material an abgelegene Orte und abseits befestigter Straßen zu bringen, ist ein sicheres und zuverlässiges Allradfahrzeug unschätzbar“, sagt Blake Bauer.

zu ihnen nach Hause. Wir fahren dann bei Bibliotheken, Schulen und gemeinnützigen Einrichtungen in der ganzen Region mit unserem Zoobaru vor“, erklärt Robinson. Aber auch Krankenhäuser oder Seniorenheime werden mit den Zoobarus angesteuert. Zu ihren Fahrgästen an Bord gehören dann übrigens auch einige Tierbotschafter – kleine Zootiere, die sofort zu den Publikumslieblingen werden.

ZOO AN BORD? EIN FALL FÜR ZOOBARU!

Nicht nur deswegen ist sie dann froh, mit dem Subaru unterwegs zu sein: „Wenn man manchmal hunderte von Kilometern und ganz alleine mit einem Auto voller Tiere unterwegs ist, wird die Zuverlässigkeit des Fahrzeugs extrem wichtig. Die Zoobarus haben unsere alten Transporter ersetzt, die mehr als 100.000 Kilometer auf dem Buckel hatten, sodass wir alle aufatmen konnten“, freut



KUSCHELIGER BÄR?*

*Oder vielleicht doch lieber das Glück im Teddy-Gewinnspiel versuchen ...



sich Robinson. Sie ist sich sicher: „Um die Köpfe und Herzen der Menschen zu erreichen, müssen wir uns als Zoo auf den Weg machen – und das manchmal ganz buchstäblich.“

ZOOBARU ALS ZOOBOTSCHAFTER

Die Fahrzeuge sind für eine große Bandbreite von Aufgaben im Einsatz. Dazu gehören auch Tierzählungen oder der Transport von Tieren im Rahmen von Nachzuchtprogrammen, bei denen die Tiere dann schließlich wieder in der freien Wildbahn ausgesetzt werden. „Wir haben mit Bob Moore Subaru einen unglaublichen Partner gefunden, der den OKC Zoo kontinuierlich unterstützt“, sagt die Geschäftsführerin der Oklahoma Zoological Society, Mandy Heaps. „Die Zoobarus sind nicht nur eine dringend benötigte Ressource zur Erfüllung unserer Mission, sie sind auch eine sichtbare Erinnerung an unsere Arbeit, wenn wir durch den Staat reisen. Und mit seinem Engagement für unsere neue Initiative ‚Making Tracks‘ hilft uns Bob Moore dabei, Schüler so wie früher die Route 66 das Land verbunden hat, sollen das auch die Zoobarus tun: „Wenn wir diese Zoobarus auf der Straße sehen, wissen wir, dass wir jetzt und für zukünftige Generationen etwas bewirken. Diesen Wert kann man gar nicht hoch genug einschätzen“, sagt Luke Moore, Director of Marketing and Digital Experience bei der Bob Moore Auto Group. J



KULTIGES KUSCHELTIER VON SUBARU ZU GEWINNEN.

Vielleicht ist der originale Subaru-Teddy doch die bessere Wahl als Kuscheltier anstelle des Schwarzbärs aus dem OKC Zoo. Aber auch als Maskottchen an Bord Ihres Subaru ist er ein kultiger Begleiter. Verraten Sie uns einfach, wie die Subaru-Fahrzeuge im Einsatz des Zoos genannt werden. Bitte senden Sie eine E-Mail oder eine Postkarte mit dem Stichwort „Zoo“, dem Lösungswort und Ihren Kontaktdaten (Vor- und Nachname sowie Adresse) an:

drive-gewinnspiel@subaru.de
oder per Postkarte an:
Subaru Deutschland GmbH,
Emil-Frey-Straße 6,
61169 Friedberg

Verlost werden fünf Subaru-Teddybären. Die Gewinnerin oder der Gewinner wird aus allen Einsendern unter Zeugen ausgelost und per Post schriftlich benachrichtigt. Teilnahmeberechtigt sind Personen, die zum Zeitpunkt ihrer Teilnahme das 18. Lebensjahr vollendet und ihren ständigen Wohnsitz in Deutschland haben. Gesetzliche Vertreter und Mitarbeiter von Subaru Deutschland sowie deren Angehörige und mit ihnen in häuslicher Gemeinschaft lebende Personen sind ausgeschlossen. Der Reichtsweg und die Barauszahlung sind ausgeschlossen. Der Einsendeschluss ist der 31.01.2025 (Poststempel bzw. Datum der E-Mail). Ziehung der Gewinner: Februar 2025. Auch die Teilnahme von Gewinnspielservices ist ausgeschlossen. Bei einer Teilnahme an diesem Gewinnspiel verarbeitet die Subaru Deutschland GmbH die von Ihnen übermittelten Daten nur zum Zwecke der Gewinnspieldurchführung. Nach Beendigung des Gewinnspiels werden die Daten gelöscht. Eine Weitergabe an Dritte erfolgt nicht. Ohne die Angabe von Kontaktdaten ist eine Teilnahme am Gewinnspiel nicht möglich. Rechtsgrundlage für die Datenverarbeitung ist Art. 6 Abs. 1 S. 1 lit. b) DSGVO.

MODERNER MOTOR

SUBARU
CORPORATION
TECHNIK-WORKSHOP



Effizienter, sparsamer, kompakter:

Eine neue Motoren-Generation soll bei diesen Attributen neue Maßstäbe setzen. Weil das eine Mammutaufgabe für die Mobilität der Zukunft für die ganze Branche ist, haben die drei Hersteller Subaru, Toyota und Mazda nun mit einem gemeinsamen Workshop einen kraftvollen Auftakt gegeben. Jede Marke geht dabei auch künftig eigene Wege, vereint sind jedoch alle beim Ziel: CO₂-Emissionen so wirkungsvoll und schnell wie möglich zu senken.

TEXT: JÖRG SCHWIEDER
FOTOS: SUBARU CORPORATION

Wie wichtig das Anliegen für die Marke ist, ließ sich schon daran ablesen, dass der gemeinsame Auftritt Chef-sache war: Die Präsentation war mit den jeweiligen Firmenchefs der drei Hersteller prominent besetzt. Mitgebracht hatten sie zudem ihre geballte Technikkompetenz. Für Subaru führte Chef-Techniker Tetsuo Fujinuki (Bild rechts) durch die Präsentation. Er skizzierte die künftigen Entwicklungsziele rund um die Antriebsaggregate von Subaru. Die neue Motoren-Generation soll sich ideal für die Elektrifizierung eignen und die Voraussetzungen dafür schaffen, auf dem Weg zur CO₂-Neutralität schneller voranzukommen, wie der Präsident der Subaru Corporation, Atsushi Osaki, betonte: „Um sicherzustellen, dass wir die Welt für zukünftige Generationen bewahren, muss die Automobilindustrie, im Einklang mit den tatsächlichen Bedingungen in den jeweiligen Ländern, über den gesamten Lebenszyklus unserer Fahrzeuge hinweg stetige und realistische Fortschritte in Richtung CO₂-Neutralität machen. Die von uns gewählten Technologien sind lediglich Mittel zum Zweck. Wir müssen flexibel auf unterschiedliche Umstände und Anforderungen reagieren.“

VIELE WEGE, EIN ZIEL

Damit ließen sich beispielsweise Hybridmodelle mit Komponenten wie Elektromotoren und Batterien besser verzahnen. Das übergeordnete Ziel lautet, so die Verantwortlichen: CO₂-Emissionen sollen so schnell wie möglich reduziert werden. Dabei sollen alle Wege eingeschlagen wer-

MARKEN MIT CHARAKTER

Dabei wurde auch betont, dass die Marken ihre charakteristischen Antriebskonzepte weiterhin pflegen wollen: Gemeinsam im Ziel, individuell beim Vorgehen – so könnte man die Strategie auf den Punkt bringen.

Insbesondere Subaru geht mit seinem Boxer-Motoren-Konzept in Kombination mit Allradantrieb traditionell einen eigenen Weg – und bekennt sich auch weiterhin dazu. Bei allem Wettbewerb um die Kundengunst und die besten Lösungen sieht man sich vereint im Bestreben, als traditionsreiche japanische Autoindustrie ein Schrittmacher zu bleiben und die eigene Marktposition zu behaupten.

CLEVER GEBAUT

Interessant war auch ein weiterer Aspekt der künftigen Motoren-Generation, den der Subaru-Cheftechniker so beschreibt: „Die neuen Motoren sind nicht nur hocheffizient, sondern werden auch die Fahrzeugkonstruktion insgesamt revolutionieren, da sie deutlich kompakter als bestehende Aggregate sind. Kleiner bauende Motoren ermöglichen noch niedrigere Motorhauben, verbessern die Designmöglichkeiten und die aerodynamische Leistung und tragen gleichzeitig zu einer besseren Kraftstoffeffizienz bei.“ Ein Zentrum der Produktion und Entwicklung der neuen Antriebs- und Getriebe-Generation für Subaru soll das Werk in Kitamoto sein, gelegen in der Präfektur Saitama. Bis Ende 2022 liefen hier bereits Fahrzeugmotoren vom Band. Dann startete eine umfangreiche Modernisierung auf den neuesten Stand der Technik, die bis Ende 2024 abgeschlossen ist. Das Werk soll dann einen neuen Standard setzen und das nicht nur in der klassischen Produktion. Als „digitale Fabrik“ kommen neuartige Technologien zur Steuerung der Abläufe zum Einsatz. Optimierte Logistikprozesse sollen dann unnötige Transportwege einsparen.

den, die die Technik derzeit bietet. Daraus leitete sich auch der Name des Workshops ab: „Multipathway Workshop“, also ein mehrstufiger Ansatz.



VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Subaru sieht sich als Unternehmen in einer Gesamtverantwortung: nicht nur für Kunden und die eigenen Mitarbeiter, sondern auch für die Gesellschaft als Ganzes. „Die Verwirklichung einer CO₂-neutralen Gesellschaft ist eine Herausforderung, der sich alle japanischen Konzerne und die Gesellschaft als Ganzes stellen müssen. Während wir die Elektrifizierungs-Technologie weiter verfeinern, werden wir auch unsere Boxer-Motoren mit dem Ziel verbessern, CO₂-neutral zu arbeiten“, sagt Atsushi Osaki, Präsident und CEO der Subaru Corporation (Bild unten).





SUBARU IST FAMILIE
Björn Lang ist Inhaber des Auto-Park Lang. Gemeinsam mit seinem Stammkunden und „Edelfan“ Björn Horn nahm er die Herausforderung E-Cannonball an. „Subaru ist eben etwas anders als andere Marken. Für mich als Händler und für viele Kunden wie Björn ist die Marke eben auch Familie“, sagt der Autohaus-Inhaber.
www.subaru-lang.de



STARK GESTROMERT

Schlau statt schnell – das ist der E-Cannonball. Bei der größten Rallye für Elektrofahrzeuge Deutschlands geht es nicht nur ums Tempo, sondern auch um clevere Routenwahl und gute Ladeplanung. Das Team „Cannon-Björns“ war mit einem Subaru SOLTERRA zum ersten Mal dabei und landete auf Anhieb auf dem zweiten Platz seiner Klasse. Stark gestromert!

subaru-drive.de

DER SUBARU SOLTERRA BEIM E-CANNONBALL 2024

Der E-Cannonball ist die größte Elektroauto-Rallye in Deutschland. Über 70 Teams waren auf einer 400 Kilometer langen Rundstrecke unterwegs. Doch bei dieser Rallye geht es nicht nur ums Tempo, sondern auch um clevere Strategie. Ein Subaru SOLTERRA ging in diesem Jahr mit Björn Lang und Björn Horn an den Start. Das Modell ist das erste Elektrofahrzeug der Allradmarke in Europa. Es baut auf einer speziell entwickelten E-Plattform auf und verfügt über einen kraftvollen Elektroantrieb mit zwei jeweils 80 kW/109 PS starken Elektromotoren an Vorder- und Hinterachse. In Kombination mit einer 71,4 kWh starken Lithium-Ionen-Batterie fährt das Elektrofahrzeug bis zu 466 Kilometer weit, ehe ein Ladestopp eingelegt werden muss. An 150-kW-Schnellladesäulen (DC) wird der Akku in rund 30 Minuten zu 80 Prozent aufgeladen.

VERBRAUCH & EFFIZIENZ

Subaru SOLTERRA
Energieverbrauch (kWh/100 km) kombiniert: 16,0–17,9
CO₂-Emissionen (g/km) kombiniert: 0
CO₂-Klasse: A

TEXT UND FOTOS: STEFAN SCHMID

Der E-Cannonball vereint Adrenalin und Köpfchen in einem Rennen gegen Zeit und Energie. Dabei knüpft das Event an die legendären Cannonball-Rennen der 70er-Jahre an. Damals wie heute liegt der Fokus darauf, die Grenzen der Technik auszuloten, zu zeigen, was möglich ist. Vieles ist hier mit einem Augenzwinkern zu verstehen. Die Atmosphäre ist familiär, der Umgangston locker. Wer hier hinterm Steuer sitzt, hat kein Benzin im Blut, sondern ein Ziel im Kopf: die Elektromobilität voranzubringen.

E-MOBILISTEN AUS ÜBERZEUGUNG

Mit diesem Ziel vor Augen präsentierten die tollkühnen Männer und Frauen ihre elektrifizierten Kisten am Vorabend des Rennens publikumswirksam

auf dem Dresdner Altmarkt. Vom Serienmodell über kuriose Einzelstücke bis hin zum E-Trabbi Marke Eigenbau buhlten die Stromer um die Blicke der Passanten. Mittendrin: Björn Horn und Björn Lang mit ihrem Subaru SOLTERRA. Was die „Cannon-Björns“ von anderen Teams unterscheidet? „Manche E-Mobilisten leben den Hype, aber wir Subaristen sind bodenständig, sympathisch und ein bisschen unkonventionell“, erklärt Horn und ergänzt: „Also Menschen, die den Allradantrieb lieben und manchmal ein wenig das Abenteuer suchen.“ Dass die beiden beim E-Cannonball fündig wurden, ist Björn Horn zu verdanken. Die letzten Rennen verfolgte der bekannte Subarist noch im Livestream. „Irgendwann wollte ich einfach selbst dabei sein“.

Die Fahrzeuge gehen beim E-Cannonball in fünf Gruppen an den Start, abhängig unter anderem von der Akkugröße. Vorgegeben sind Start und Ziel sowie Durchfahrtskontrollen und Aufgaben entlang der Strecke, die ein Roadbook vorgibt. Die Ladestrategie ist dagegen dem Geschick von Pilot und Co-Pilot überlassen. Am Ende wird über eine Punktwertung, die auch den Verbrauch berücksichtigt, der Sieger ermittelt.

So sehen „Vizesieger“ aus: Björn Lang (r.) und Björn Horn (l.) freuen sich über einen starken zweiten Platz in ihrer Rallye-Kategorie.



Mit Namensvetter und „Vertrauenshändler“ Björn Lang hatte er kurz darauf auch den idealen Teamkollegen gefunden. Die Frage nach dem richtigen Fahrzeug stellte sich den beiden nie, denn für die beiden Allrad-Fans war von Anfang an klar: Der SOLTERRA macht das Rennen.

beiden dabei die Technik des SOLTERRA – mit One-Pedal-Drive und einer starken Ladekurve ging es zu den Zwischenprüfungen.

TEAMGEIST AUF DER ÜBERHOLSPUR
Millimeterarbeit und ein kühler Kopf waren gefragt bei den Wertungsaufgaben, die entlang der Strecke zu absolvieren waren. „Da war der Teamgeist spürbar“, erinnert sich Horn, der in einer durch Spannurte simulierten Waschstraßeneinfahrt den SOLTERRA möglichst mittig platzieren musste. Punktgenau zirkelte er sein Arbeitsgerät in den abgesteckten Bereich. „Passt, sitzt, wackelt und hat Luft“, lautete dann auch das fachkundige Urteil seines Teamkollegen, abgeliefert mit einem Grinsen. Ebenjener Teamgeist trug das Team weit über Waschstraßenchallenge, Gokart-Fahren und Co. hinaus. Beim 7. E-Cannonball erreichten die „Cannon-Björns“ in ihrem Subaru SOLTERRA einen starken zweiten Platz in ihrer Kategorie, mit nur hauchdünnem Abstand zu den Erstplatzierten. „Wir konnten ja schließlich nicht gleich beim ersten Mal den Kategorie-Sieg abräumen, ein wenig Luft nach oben muss ja für nächstes Jahr auch noch bleiben“, lacht Björn Lang. Beim zweiten Mal wird es dann aber bestimmt der erste Platz. **J**

LADEAKTIK UND TECHNIK
Moderne Technik hin oder her: Im Cockpit galten trotzdem die bewährten Rallye-Grundsätze. „Man muss sich aufeinander einstellen und das Roadbook genau studieren“, weiß Lang. Doch was für traditionelle Rallyes der Goldstandard ist, reicht beim E-Cannonball noch lange nicht. Hier gilt: Ohne die richtige Ladetaktik ist alles nichts. Auf der Rallye-Route im Erzgebirge, mit seinen hügeligen Strecken, setzten die Cannon-Björns auf die konservative Variante. „Wir haben vollgeladen und die Topografie im Blick behalten“, berichtet Horn. Zugute kam den

ERSTES MAL, ZWEITER PLATZ.

Das haben selbst die beiden E-Auto-Enthusiasten Björn Lang (links im Bild) und Björn Horn (rechts) nicht gedacht: Der erste Auftritt für die „Cannon-Björns“ im Subaru SOLTERRA endete gleich auf dem Podest. Platz zwei in ihrer Kategorie ist ein großartiger Erfolg. Gegen ein gutes Dutzend anderer Fahrzeuge galt es, sich hier durchzusetzen. Darunter war praktisch alles an elektrischen Modellen, was derzeit Rang und Namen hat. Am Ende war der Gesamtsieg sogar nur einen Wimpernschlag entfernt.



FAHRAUTOMATISIERUNG: TESTPHASE STARTET

Auf dem großen Test- und Technikgelände von Subaru in Bifuka auf der japanischen Insel Hokkaido geht Subaru den nächsten Schritt bei der Automatisierung von Fahrzeugen.

Spezielle Funkmasten nach dem modernen 5G-Standard wurden entlang der Streckenführung installiert, die schnellen Datenaustausch mit den Fahrzeugen ermöglichen. Bislang hatte die Forschungs- und Entwicklungsabteilung automatisierte Systeme in Fahrzeugen vor allem mit mobiler Kommunikation getestet. Nun wird es erstmals möglich, auch mit einer fest installierten und damit äußerst zuverlässigen Verbindungsumgebung des lokalen 5G-Netzes zu arbeiten. Die spezielle Ausführung des Funknetzes zeichnet sich unter anderem durch große Bandbrei-

te und schnelle Übertragung mit hoher Kapazität für große Datenvolumen aus. Die Tests der Flotte aus Forschungsfahrzeugen umfassen zum Beispiel Überholmanöver oder das Einfädeln von Fahrzeugen sowie Fahrzeugfunktionen, die aus der Ferne gesteuert werden. Getestet werden dabei im Wesentlichen zwei Szenarien: Ein Server stellt Routen und Fahrpläne bereit, die autonomen Fahrfunktionen werden aber überwiegend vor Ort im Fahrzeug berechnet. Umgekehrt könnte es aber auch ein Weg sein, automatisierte Fahrfunktionen zentral auf einem Server zu berechnen und dem Fahrzeug nur noch die Ausführungs-Informationen zu senden. Mit der Installation eines eigenen lokalen Hochgeschwindigkeits-Datennetzwerks ist Subaru erneut ein Pionier: Zum ersten Mal überhaupt rüstet ein japanischer Autohersteller eine ganze Teststrecke mit dieser Technologie aus. Damit unterstreicht Subaru erneut das Ziel, die Zahl der Unfälle weiter zu senken.



Subaru ist der erste japanische Autohersteller, der eine ganze Teststrecke mit einem fest installierten Hochgeschwindigkeits-Datennetzwerk ausstattet. Damit können nun automatisierte Fahrfunktionen unter realen Bedingungen getestet werden.

MARKEN-MONITOR 2024: GUTE NOTEN FÜR SUBARU

NOTE
2,24

Mit der Schulnote 2,24 loben die Partner der Marke im „Marken-Monitor“ die **Zusammenarbeit** mit dem Importeur in Friedberg. Das ist eine ganze Schulnote besser als der Branchendurchschnitt (3,24) und sogar noch etwas besser als das Vorjahresergebnis.



NOTE
1,24

Am zufriedensten sind die Händler mit der **Fahrzeugqualität**, hier vergeben die Befragungsteilnehmer in der Studie des Geislinger Instituts für Automobilwirtschaft (IfA) die Schulnote 1,24.

Subaru ist in der Klasse der „Kleinen Importeure“ zu Hause und sichert sich dort Platz 1, wenn es um die **Zufriedenheit der Händler** mit ihrem Importeur geht. Die Studie befragte insgesamt 1.130 Führungskräfte aller Marken, die Noten in 43 Kriterien vergaben.

PLATZ
1



Quelle: www.ifa-info.de/markenmonitor
Quelle: www.subaru.de/kontakt/news/ifa-markenmonitor-2024-subaru-hat-die-zufriedensten-haendler



LICHT UND SICHT

TEXT:
JÖRG SCHWIEDER

FOTO:
SIMON RAINER

subaru-drive.de



Von Kerzenlicht über Karbid- und Glühlampen zu Halogen und LED-Licht: 120 Jahre Automobilgeschichte sind auch eine Historie von Licht und Sicht. Heute macht Hightech die Nacht zum Tag. Doch nicht nur die Technik muss sitzen. Gute Wartung und Einstellung aller Leuchtmittel und umsichtiger Einsatz sorgen für sicheres Sehen und Gesehen-Werden.

ÜBERPRÜFEN SORGT FÜR SICHERHEIT

Eine der größten Verkehrssicherheitsaktionen Deutschlands ist der jährliche Lichttest. In allen teilnehmenden Werkstätten prüfen dabei die Profis kostenlos die komplette Lichtenanlage. Die häufigsten Probleme machen dabei übrigens falsch eingestellte Frontscheinwerfer.



RATGEBER NEBEL

Alles, was man zum Fahren bei Nebel wissen muss, fasst ein lesenswerter ADAC-Ratgeber zusammen.

www.adac.de/verkehr/verkehrssicherheit/wetter/fahren-bei-nebel

RATGEBER ABBLENDLICHT

Auch die Regeln rund um das Abblendlicht lassen sich auf einen Blick nachlesen – inklusive Übersicht über Bußgelder bei Verstößen.

www.adac.de/rund-ums-fahrzeug/ausstattung-technik-zubehoer/licht-und-beleuchtung/abblendlicht/

GEWUSST WIE: MIT TIPPS & TRICKS GEHT IHNEN EIN LICHT AUF – BUCHSTÄBLICH!

Das Licht im Auge zu behalten

empfiehlt sich in jeder Situation: Nebel erkennt kein System zuverlässig, Dämmerung erfordert ebenfalls oft eine Einschätzung des Fahrers. So praktisch Automatikfunktionen sind (siehe unten): Licht bleibt Chefsache am Steuer.

Licht prüfen im Alltag klappt in wenigen Minuten auch in Eigenregie und ohne Aussteigen mit einem kleinen Trick: Rückwärts an eine helle Wand rangiert, reflektiert diese Blinker, Bremslicht, Rückfahrlicht, Schlussleuchten und Nebelschlussleuchten mit einem Blick in den Rückspiegel. Gleiches funktioniert auch vorwärts an eine Wand rangiert mit Stand-, Abblend- und Fernlicht.

Lichteinstellung ist ein Fall für Profis in der Subaru-Fachwerkstatt. An einem zertifizierten Scheinwerfereinstellplatz und mit elektronischen Diagnosegeräten wird die Leuchtweite reguliert, um die vorgeschriebene Hell-Dunkel-Grenze zu justieren. Das Licht soll weder blenden noch Leuchtweite verschenken.

Blendeffekte erzeugen übrigens auch Fahrzeugscheiben oder Brillen, die nicht sauber sind. Die **Sitzposition** kann ein weiterer Grund sein für Blendeffekte, vor allem bei zu niedrigem Sitz. Ist die Kopfposition insgesamt zu tief, liegt die Hell-Dunkel-Grenze entgegenkommender Scheinwerfer nicht mehr wie üblich unterhalb der Fahreraugen.

Nebelscheinwerfer und Nebelschlussleuchten sind sinnvoll, sollten aber mit Bedacht bedient (und nicht vergessen) werden. Nebelscheinwerfer vorne sollten nur bei schlechter Sicht eingeschaltet sein und müssen danach wieder ausgeschaltet werden.

Hinten dürfen Nebelschlussleuchten nur bei Sichtweiten unter 50 Metern aktiviert werden (Abstand zwischen den Leitpfosten). Bei solchen Sichtverhältnissen ist übrigens auch nur eine Maximalgeschwindigkeit von 50 km/h erlaubt.



HIGHTECH VON SUBARU SORGT FÜR LICHT UND SICHT BEI TAG UND NACHT

Adaptive LED-Scheinwerfer* mit dynamischem Kurvenlicht

sorgen nicht nur für eine gleichmäßige und helle Ausleuchtung, sondern folgen sogar dem Lenkeinschlag. Beim Durchfahren von Kurven bewegen sich die Scheinwerfer nach links bzw. rechts, um optimale Sicht auf den Kurvenverlauf zu gewährleisten. Die LED-Lichttechnik arbeitet nicht nur effizienter als vergleichbare Halogenleuchten, sondern verbessert auch die Sicht und Sichtbarkeit im Straßenverkehr.

Abbiegelicht* (Bild u.) erweitert das ausgeleuchtete Fahrfeld bei langsamer Fahrt. Die LED-Abbiegeleuchten verringern z. B. die Gefahr von nächtlichen Unfällen an Kreuzungen. Der **Fernlichtassistent*** wechselt automatisch zwischen Abblend- und Fernlicht. So sorgt der Assistent für beste Ausleuchtung bei Nacht,

ohne zu blenden. Die Stereokamera des EyeSight-Systems erkennt unterschiedliche Situationen wie vorausfahrende und entgegenkommende Autos, sodass der Fernlichtassistent die Ausleuchtung zielgerichtet anpassen kann. **Nebelscheinwerfer*** sind ebenfalls als LED ausgeführt und verbessern die Sicht bei schlechtem Wetter, weil das Licht in besonders flachem Winkel gestreut wird.

LED-Tagfahrleuchten* sowie **Rückleuchten und Bremslichter in LED-Ausführung** bringen Licht als Sicherheitsmerkmal auch in den hellen Tag. Denn Licht hilft nicht nur beim Sehen, sondern auch beim Gesehen-Werden.

** Lichttechnik an Bord von Subaru-Neufahrzeugen kann je nach Modelljahr und Ausstattung variieren. Der Fahrer ist stets für seine sichere und aufmerksame Fahrweise verantwortlich und muss die Verkehrsregeln befolgen. Bitte verlassen Sie sich beim Fahren nicht ausschließlich auf die Komponenten dieser Sicherheitsmerkmale. Die Erkennungsfunktionen des EyeSight-Systems unterliegen gewissen Einschränkungen. Details zum Betrieb und zu den Einschränkungen des Systems sind in der Bedienungsanleitung zu finden.*





Mit Subaru schwärmen

Keine Angst, die wollen (meistens) nur sammeln: Imker Jürgen Horn kennt seine Bienen genau und behandelt sie mit Sorgfalt, aber auch mit dem nötigen Respekt: Biene Maja kann bekanntlich auch ganz anders ...

Wenn eine Königin mit ihrem ganzen Hofstaat auf Reisen geht, braucht es eine standesgemäße Fortbewegung, inklusive Chauffeur. Wie gut, dass Jürgen Horn beides bieten kann. Willkommen im neuen Bienenreich auf der saftig-frischen Streuobstwiese, Ihre Majestät.

Wer fliegen will, muss erst einmal fahren. Das gilt auch, wenn sich ein ganzes Volk, inklusive einer echten Königin, auf den Weg macht. Auf dem Subaru-Gespann von Hobby-Imker Jürgen Horn waren bei dieser Tour sogar zwei Völker unterwegs zu ihrem neuen Heimatort für diesen Sommer. Abgeholt hatte Horn die Bienen am Vortag an der Bienen-Infowabe in Bam-

berg. Doch statt einer königlichen Parade auf einer frisch angelegten Streuobstwiese gab es zunächst einen Zwischenstopp im heimischen Garten von Jürgen Horn. Die zwei Bienenvölker hatten dort aus gutem Grund zunächst „Ausgangssperre“ und durften nicht ausschwärmen. Denn ein zweimaliger Umzug in so kurzer Zeit würde das feine „Navigationssystem“ der Bienen irritieren.



Die nicht nur aus Bienensicht leckere Streuobstwiese ist sowohl für die fleißigen Arbeiterinnen als auch für den nicht minder unermüdlichen Jürgen Horn ein Heimspiel: Das Areal grenzt an das Bamberger Tierheim. Und das kennt Horn gut, denn er kümmert sich nicht nur um die fliegenden Tiere, sprich die Insekten, sondern auch die Vierbeiner – von Hunden und Katzen, Kaninchen bis hin zu Reptilien und sonstigen Lebewesen, die man in einem Tierheim antrifft. Vier Jahre war der rührige Imker und Tierfreund Vorsitzender des Tierschutzvereins.

Nur das Beste für die Königin.



spielt der Allradler dann auf der finalen Strecke aus. Rückwärts steuert Horn sein Gespann durch hoch stehendes, feuchtes Gras einen engen Pfad zwischen zwei Zäunen hangabwärts. Auch das eine leichte Aufgabe für den Subaru und seinen erfahrenen Lenker. „Für mich ist der Subaru ein echtes Arbeitsmittel, das nicht gerade geschont wird“, sagt Horn.

Mit dem Begriff „Wandern“ bezeichnen Imker wie Jürgen Horn das Verstellen von Bienenvölkern an einen anderen Standort, um je nach Nektarquelle unterschiedliche Sorten von Honig zu gewinnen.

OBACHT, DIE BIENEN KOMMEN

Nach dem Transport kommt der für den Imker spannende Teil des Umzugs. Dafür schlüpft Jürgen Horn zunächst in seinen weißen Imkeranzug mit der typischen Kopfbedeckung. Die neuen, noch leeren Bienenstöcke hat er zuvor im ersten Arbeitsschritt auf dem Holzgestell platziert, das er ebenfalls auf dem Hänger mitgebracht hat. „Fünf Meter Sicherheitsabstand reichen aus“, empfiehlt Horn dem Fotografen und dem Redakteur und öffnet den ersten Transportbehälter. Wie Horn zuvor erklärt hatte, steigen die Bienen zunächst zwei, drei Meter nach oben auf. Dicht umschwärmt setzt er dann einen Rahmen nach dem anderen in die neue Heimat der Bienen um.

BIENE MAJA KANN AUCH ANDERS

Eine Biene war wohl mit dem Umzug nicht einverstanden und hat tatsächlich in Horns Schutzhandschuh eine Schwachstelle gefunden und den Imker in die Hand gestochen – was diesen nicht weiter stört. „Im Lauf der Zeit wird

SCHWITZEN FÜR DIE KÖNIGIN

Die zwei circa 20 kg schweren Transportbehälter hätten zwar locker in den üppigen Laderaum des Subaru gepasst, aber Jürgen Horn hatte sie an dem sonnigen Frühlingstag trotzdem auf dem Anhänger verstaute. „Bienen sind zwar grundsätzlich friedlich, aber bei einem Unfall könnte es fatale Folgen haben, wenn sie plötzlich im Auto herumschwirren.“ Also hat er die Kisten fachgerecht mit Spanngurten festgezurt und zusammen mit weiterem Ladegut mit einem Netz für den Transport abgedeckt.

SUBARU ALS ARBEITSTIER

Die Fahrt vom heimischen Garten zum Bamberger Tierheim führt über mehrere Dörfer durch die malerische fränkische Landschaft mit zwischen sanften Hügeln eingebetteten, großen Fischteichen entlang der Aurach. Eine leichte Übung für den Subaru mit dem nur leicht beladenen Anhänger. Dessen Allradeigenschaften werden erst kurz vor dem Ziel gebraucht. Die Zufahrt zum Tierheim ist noch geteert, dann geht es ein Stück auf einem Feldweg weiter zum Ende der weitläufigen Tiergehege. Sein Können



Reiche Ernte

Imker Jürgen Horn setzt einen Rahmen nach dem anderen in den Bienenstock am neuen Standort um. In diesem Jahr soll eine neue Obstwiese für aromatischen Honig sorgen. Und das nicht zu knapp: Bis zu 25 Kilogramm trägt ein fleißiges Bienenvolk je Stock zusammen. Doch entnommen werden bei ihm nur etwa zwei Drittel der Ernte. Der Rest ist wohlverdiente Bienennahrung, die hilft, das Volk gesund zu halten.

Schlaue Bienen

Biologen haben herausgefunden, wie sich die Bienen beim Nektarsammeln organisieren.

Die Arbeitsbienen fliegen nicht etwa aufs Geratewohl in die Landschaft, sondern lassen sich von heimkehrenden Bienen zeigen, in welcher Richtung und welcher Entfernung es Futter gibt. Die Information über die „Tracht“ – so nennen die Imker die Pflanzen, die jeweils aktuell blühen und Nahrung geben – geben die Bienen mit dem sogenannten Schwänzeltanz weiter.





Biene fleißig und Imkersorgfalt

man gegen die Stiche immun“, erzählt er schmunzelnd, „und ab und zu ein Stich gehört einfach dazu.“ Türen, Fenster und die Heckklappe des Outback hat Jürgen Horn aber verschlossen, um zu verhindern, dass einzelne Bienen mit ihm die Rückfahrt antreten wollen. Für uns Zuschauer hat er für alle Fälle noch einen humorigen Rat parat: „Bienen können bis zu 30 km/h schnell fliegen. Also lieber ruhig bleiben und nicht davonrennen – die holen euch locker ein.“

BIENENFLEISSIG TAGEIN, TAG AUS

Glücklicherweise wurde diese Theorie dann in der Praxis nicht auf die Probe gestellt. Das aufgeregte Schwärmen um die neuen Bienenhäuser ebbt nach ein, zwei Stunden ab und die fleißigen Honigsammler fangen an, ihre neue Umgebung zu erkunden. Normalerweise suchen die Bienen in einem Umkreis von bis zu 3,5 Kilometern Nektar – die Grundlage für den Honig. Mit dem Blütenstaub, den die Bienen mit in den Bienenstock bringen, wird die Brut gefüttert. Am Ende

der Saison werden die fleißigen Nektarsammlerinnen einen Ertrag von etwa 25 Kilogramm je Bienenstock eingeflogen haben. Horn lässt etwa ein Drittel des Honigs als Nahrung für die Bienen in den Waben.

BIENENWISSEN ALS SCHULFACH

Sein Subaru begleitet Jürgen Horn schon sein Imkerleben lang. Seit zehn Jahren beschäftigt er sich mit der Imkerei. Horn kam über seine Frau in Kontakt mit den Bienen. An der Schule, an der sie beschäftigt ist, war die Betreuerin der Schulbienen ausgeschieden. Beide waren sich einig, dass das Thema an der Schule fortgeführt werden müsse, und Jürgen Horn musste nicht lange überredet werden. Seitdem besucht er regelmäßig das



Imkerei braucht viel Wissen und eine gehörige Portion Geduld. Belohnt wird Jürgen Horn aber vom intensiven Erleben der Jahreszeiten, in denen er seine Bienenvölker begleitet und betreut.

Bienenhaus auf dem Schulgelände vor Ort, bewirtschaftet die Bienenstöcke und bringt den Schulkindern alles bei, was man rund um das Thema Imkerei wissen muss.

TIERRETTUNG ÜBER STOCK UND STEIN

Horns roter Subaru Outback ist natürlich auch bei seinem Tierheim-Engagement ein verlässlicher Begleiter – beispielsweise immer dann, wenn er zum Bereitschaftsdienst eingeteilt ist. Dann kommt oft die Hundebox im Kofferraum zum Einsatz, die normalerweise für seine drei eigenen Hunde gedacht ist. Mit seinem Allradfahrzeug ist Horn für alle Anforderungen auch bei Notfällen gewappnet. Er berichtet beispielsweise von einem schwierigen Einsatz bei einer Tierrettung, bei dem ein verletzter Uhu von einem Bahndamm geholt werden musste und die Anfahrt zu dem verunglückten Tier nur über ein unwegsames Feld möglich war. „Da war mein Subaru voll in seinem Element und für den Greifvogel gab es Rettung aus der Not“, freut sich Jürgen Horn. Ganz so dramatisch geht es in der Imkerei dann doch nicht zu, aber an diesem Tag darf Jürgen Horn dennoch sicher sein, dass seine Bienenkönigin zufrieden mit ihm ist. J



EIN LEBEN FÜR DIE TIERE

Schon vor den Bienen hat Jürgen Horn sich intensiv mit Tieren beschäftigt. Er ist seit 20 Jahren im Tierschutzverein Bamberg tätig, ist seit vier Jahren der Vorsitzende und leitet ein Team von 13 Mitarbeitern, die wiederum von 20 bis 30 Ehrenamtlichen unterstützt werden. Das klingt zunächst nach viel Personal. Aber wenn man betrachtet, dass rund 950 Tiere pro Jahr das Tierheim durchlaufen, relativiert sich diese Zahl schnell.

Unter www.tierheim-bamberg.de gibt es weitere Informationen rund um Tierversittlungen. Ehrenamt braucht Hilfe, daher gibt es hier auch alles zu lesen rund um Unterstützung, Spenden oder Patenschaften.



BIENENWISSEN

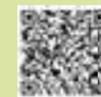
Für ein **500-g-Glas Honig** müssen die Arbeitsbienen 40.000-mal ausfliegen und dabei 2 bis 7 Millionen Blüten besuchen. Dabei legt das Bienenvolk eine Strecke zurück, die dem **dreifachen Erdumfang** entspricht.

30-mal pro Tag fliegt eine Biene aus und besucht bei einem Flug **200–300 Blüten**.

40.000-mal muss eine Biene ausfliegen, um **1 Liter Nektar** zu sammeln, der schließlich **ca. 500 Gramm Honig** ergibt.

80 % aller heimischen Blütenpflanzen sind auf die **Bestäubung** durch verschiedenste Insekten angewiesen, wovon die **Honigbiene** einen bedeutenden Anteil übernimmt.

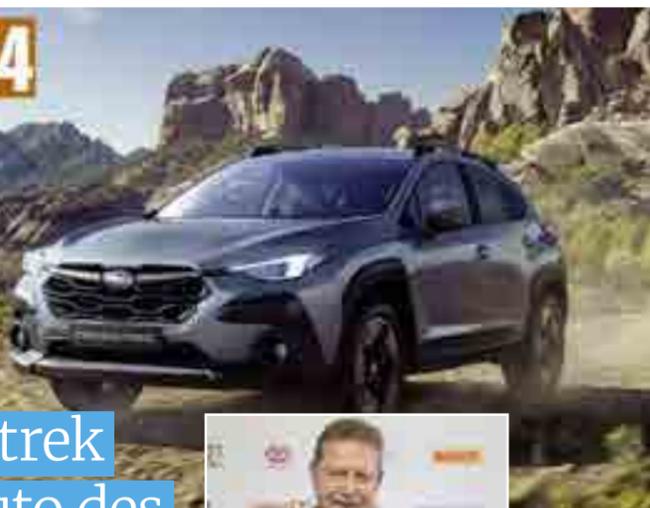
Lesen Sie mehr zur Initiative „Bienen füttern“ des Landwirtschaftsministeriums und was im heimischen Garten der auf dem Balkon getan werden kann, um die kleinen Helfer zu unterstützen. Blättern Sie im Online-Lexikon für bienenfreundliche Pflanzen oder laden Sie eine der Broschüren als PDF herunter.



Zahlen: Deutscher Imkerbund e. V.



allrad 24
AUTO DES JAHRES



Subaru Crosstrek ist „Allrad Auto des Jahres 2024“

Der Subaru Crosstrek ist für seinen hohen Alltagsnutzen von der „Auto Bild“ als „Allrad Auto des Jahres 2024“ ausgezeichnet worden. Die neue Modellgeneration des kompakten Crossover-SUV überzeugte die Redaktion der Fachzeitschrift mit ihrer konsequenten Alltagsorientierung: Während die vergleichsweise schmale und flache Karosserie des Crosstrek Wendigkeit und Übersichtlichkeit garantiert, sorgen 22 Zentimeter Bodenfreiheit für echte Geländegängigkeit. Lobend erwähnt wurden auch die gekonnte Abstimmung von Allradsystem und Schlupfregelung sowie der tiefe Fahrzeugschwerpunkt, der für hohe Fahrsicherheit sorgt: In den Ausweichtests ließ sich der Crosstrek nicht aus der Ruhe bringen. („Auto Bild“ 22/2024, Mai 2024)



„Eine Auszeichnung für die Subaru-Philosophie.“

Subaru-Deutschland-Geschäftsführer Volker Dannath war es eine Freude, diesen Preis für den Crosstrek entgegenzunehmen: „Einen Redaktionspreis zu bekommen, ist immer eine besondere Ehre – dass dieser auch noch in der Kategorie „Alltagsnutzen“ vergeben wurde, freut mich umso mehr. Denn genau das ist die Subaru-Philosophie.“



KOMPAKTES DOPPEL, MAXIMALE SICHERHEIT

Der Subaru Crosstrek und der Subaru Impreza sind mit fünf von fünf Sternen im Euro NCAP Crashtest ausgezeichnet worden. Die Bestnote der unabhängigen Prüforganisation würdigt das hohe Sicherheitsniveau beider Modelle beim Insassenschutz wie beim Schutz gefährdeter Verkehrsteilnehmer. Auch für die Assistenzsysteme gab es die maximale Punktzahl. Impreza und Crosstrek verfügen nicht nur über ein fortschrittliches eCall-System, das die Rettungskräfte bei einem Unfall automatisch informiert, sondern auch über ein System, das sekundäre Aufprallschäden nach einer Kollision verhindert. Bei den Assistenzsystemen schöpfen beide Modelle aus dem Vollen. Verantwortlich dafür ist das Eyesight-System, das verschiedene Assistenten kombiniert und so ein engmaschiges Sicherheitsnetz knüpft.

VERBRAUCH & EFFIZIENZ

Subaru Crosstrek
Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 7,7;
CO₂-Emissionen (g/km) kombiniert: 174;
CO₂-Klasse: F
Subaru Impreza
Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 7,3;
CO₂-Emissionen (g/km) kombiniert: 166;
CO₂-Klasse: F

IMPRESSUM

- » **Herausgeber**
Subaru Deutschland GmbH
Jürgen Ehlenberger (V.i.S.d.P.)
Unternehmenskommunikation
Emil-Frey-Straße 6
61169 Friedberg
Telefon: 06031-606 0
Telefax: 06031-606 183
E-Mail: presse@subaru.de
- » **Verlag**
Tecvia GmbH
Aschauer Straße 30, 81549 München
- » **Verlagsleitung**
Ralph M. Meunzel
- » **Objektleitung**
Manuel Eder
- » **Grafik und Artdirection**
Dieter Brachtl
- » **Anzeigenbetreuung**
Karin Rockel, karin.rockel@tecvia.com
- » **Autoren**
Manuel Eder, Franziska Huber,
Johann Kitzberger, Karolina Ordyniec,
Stefan Schmid, Jörg Schwieder
- » **Druck**
F&W Druck- und Mediacenter GmbH,
83361 Kienberg
- » **Fotonachweise**
Titelfoto: Hans Friedrich
Jörg Schwieder: S. 06–13 (Emil Frey)
Hans Friedrich: S. 14–21 (Roßfeld);
S. 36–41 (Imker)
Stefan Schmid: S. 30–32 (E-Cannonball)
OK Zoo: S. 22–27 (Zoo)
Simon Rainer: S. 34 (Licht)
AdobeStock: S. 16 (Karte) Lesniewski;
S. 22 (Giraffe) Nancy Pauwels; S. 23 (Elefant)
Martin; S. 33 (Funkmast) Tida, (Straße)
AlinStock, (Icon Auto) yasnaten, (Icon Sterne,
Handshake, Smiley) Abbasy Kautsar, (Icon
Sprechblasen) Muhammad Asfandyar; S. 34
(Icon Licht) Infinite Dendrogram; S. 41 (Biene
groß) mosio, (kleine Illustrationen) Jumagul
Bisekeeva und Tartila, (Blumenwiese) kato-
bonsai; S. 42 (Dummy) VanderWolf Images
Alle anderen Fotos:
Subaru Deutschland GmbH
- » **Leserservice DRIVE**
Für Adressänderungen wenden Sie sich bitte
an das Subaru Service Center. Bitte geben Sie
dabei nicht nur Ihre neue Anschrift an, sondern
auch Ihre bisherige Adresse.
Subaru Service Center
Mathias-Brüggen-Straße 164
50829 Köln
Telefon: 0180-5 911 912
E-Mail: servicecenter@subaru.de
Nachdruck, auch auszugsweise, und elektro-
nische Verarbeitung nur mit ausdrücklicher
Genehmigung von Subaru Deutschland.
Für unverlangt eingesendete Manuskripte und
Bilder übernimmt die Redaktion keine Haftung.
Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben
die Meinung der Autoren wieder. Diese muss
nicht mit der Auffassung der Redaktion
übereinstimmen.
Trotz größtmöglicher Sorgfalt bei der
Recherche der Artikel und aller Fahrzeugdaten
kann keine Haftung für Irrtümer oder Fehler
übernommen werden. Alle Angaben in diesem
Magazin sind gültig zur Drucklegung. Ände-
rungen behält sich Subaru Deutschland vor.
- » **Weitere Informationen**
Weitere Fahrzeugdetails sowie Einstiegspreise
finden Sie auch unter:
www.subaru.de/konfigurator

Neues aus der Subaru Boutique. Boutiqueartikel für echte Fans!

Entdecken Sie unsere Subaru Boutique – hochwertige Accessoires, stilvolle Kleidung und einzigartige Sammlerstücke für echte Subaru-Enthusiasten. Von eleganten Tassen und detailgetreuen Modellautos bis hin zu hochwertiger Kleidung unserer Premium-Kollektionen: Hier finden Sie das perfekte Stück, um Ihre Subaru-Leidenschaft auch abseits der Straße zu leben.



Perfekt gestylt mit der SUBARU Premium Kollektion by Engelbert Strauß

Ob Shirt, Polo-Shirt, Fleece oder Jacke – mit der SUBARU Premium Kollektion by Engelbert Strauß sind Sie immer passend zu Ihrem Subaru gekleidet. Hochwertige Materialien, durchdachtes Design und optimale Passform sorgen für Komfort und Stil – egal, wohin die Reise geht.

Entdecken Sie jetzt die ideale Kombination aus Funktionalität und Eleganz für jeden Tag!



Genuss trifft Tradition – Subaru Tassen (2er-Set) aus der Porzellanmanufaktur Kahla

Seit 1844 steht Kahla für herausragende Porzellanqualität, „made in Germany“. Genießen Sie Ihren Kaffee mit unseren Subaru Tassen „Classic“ und „Modern“. Die Tasse „Classic“ zeigt ikonische Subaru-Modelle von 1958 bis 1998, während die Tasse „Modern“ die Modelle von 2000 bis heute präsentiert.

Holen Sie sich ein Stück Subaru-Geschichte nach Hause – perfekt für Liebhaber und Sammler!

Crosstrek Modellauto mit EyeSight-Technologie – Ein Highlight für Groß und Klein!

Perfekt passend zu Ihrem Crosstrek: Das detailgetreue Modellauto überzeugt nicht nur optisch, sondern auch mit einer faszinierenden Funktion. Dank batteriebetriebener EyeSight-Stopp-Technologie hält das Modellauto automatisch vor jedem Hindernis – genau wie das Original! Ein Must-have für alle Subaru-Fans und Technikbegeisterte.



Erfahren Sie mehr über unsere Boutiqueartikel unter:
www.subaru.de/beratung-kauf/boutique
oder bei Ihrem Subaru-Partner.

Jetzt entdecken:



Die Artikel können in Form, Farbe und Ausführung von den Abbildungen abweichen. Artikel können jederzeit und ohne Ankündigung aus dem Programm genommen werden. Es besteht kein Anspruch auf Lieferung. Die Preise sind eine unverbindliche Preisempfehlung des Importeurs in Euro. Der zugrundeliegende Mehrwertsteuersatz ist 19 %. Druckfehler, Irrtümer und Änderungen vorbehalten. Für nähere Informationen, auch über nicht in dieser Liste enthaltene Zubehörartikel, steht Ihnen Ihr Subaru-Partner gerne zur Verfügung.



Datenschutz-Hinweis: Wir verarbeiten Ihre Daten für diese werbliche Ansprache entweder auf Grundlage einer von Ihnen erklärten Einwilligung gem. Art. 6 Abs. 1 lit. a Datenschutz-Grundverordnung (DS-GVO) oder auf Basis unseres berechtigten Interesses an Direktwerbung gem. Art. 6 Abs. 1 lit. f DSGVO. Wenn Sie künftig keine Werbung mehr zugestellt haben möchten, teilen Sie uns Ihren Werbewiderspruch bzw. Widerruf der diesbezüglichen Werbeeinwilligung einfach unter Nutzung und Angabe der von uns verwendeten Kontaktdaten mit, damit wir Ihren Wunsch zuordnen und befolgen können.

SUBARU
ADVANTAGE EDITION

Bis zu
3.000 €
Superpreisvorteil¹

Für alle Allrad-Modelle verfügbar¹



Superausstattung. Supervorteil. Subaru.

Subaru - und alles wird einfacher.

Mit einem Subaru ist man dank der umfangreichen Serienausstattung immer super unterwegs. Und mit dem Zusatzpaket ADVANTAGE EDITION für den Subaru Forester¹ wird der Start jetzt noch einfacher. Zumal Sie ein umfangreiches Zubehör-Paket, ein Winterkompletttradsatz und 3 Jahre Service-Flatrate** erhalten. Einfach einsteigen und einen Preisvorteil von bis zu 3.000 EUR¹ sichern.

Außerdem serienmäßig erhältlich:

- Super bei der Sicherheit mit Fahrerassistenzsystem EyeSight²
- Super im Gelände mit Allradantrieb und 220 mm Bodenfreiheit
- Super effizient mit der SUBARU BOXER- oder e-BOXER-Technologie
- Superflexibel mit hohem Ladevolumen und z. T. hohe Anhängelasten

Mehr zur Subaru Advantage Edition erfahren



Die Subaru Modelle.

Bringen euch dahin, wo ihr noch nie wart.

Forester e-BOXER 2.0ie: Energieverbrauch (l/100 km) kombiniert: 8,1; CO₂-Emission (g/km) kombiniert: 185; CO₂-Klasse: G.

Abbildung enthält Sonderausstattung. **3 Jahre Service-Flatrate Basic bis 45.000 km bei teilnehmenden Subaru Partnern in Verbindung mit dem Kauf eines aktuellen Subaru Forester inkl. Zusatzpaket „Advantage Edition“ im Aktionszeitraum vom 01.10. - 31.12.2024. Enthält alle Wartungen nach den Subaru Herstellervorgaben inkl. Material- und Lohnkosten. Preisvorteil der Service-Flatrate alternativ auch auf längere Laufzeiten/Laufleistungen oder erweiterte Service-Flatrate-Produkte anrechenbar. Abschließbar nur für Neu- und Vorführwagen bis 12 Monate / 15.000 km. Detailinformationen unter www.subaru.de/subaru-flatrate. Vertragspartner ist die Real Garant GmbH Garantiesysteme. ¹Angebotspreisvorteil gegenüber der UVP des Importeurs für ein vergleichbar ausgestattetes Modell. Die Aktion gilt vom 01.10.2024 bis 31.12.2024 in Verbindung mit dem Kauf eines Subaru Forester (Neu- oder Vorführwagen) inkl. Zusatzpaket „Advantage Edition“, Zulassung/Besitzumschreibung bis 31.12.2024 bei teilnehmenden Subaru Partnern. Die Aktion wird gemeinsam von der SUBARU Deutschland GmbH und den teilnehmenden Subaru Partnern getragen und ist nicht mit anderen Aktionen der SUBARU Deutschland GmbH kombinierbar. Sie sparen bei Kauf eines Subaru Forester mit Zusatzpaket „Advantage-Edition“: 3.061,43 €. Der Betrag versteht sich als unverbindliche Preisvorteilsempfehlung des Importeurs. Das Angebot ist mit abweichenden Preisvorteilen für alle aktuellen Allrad-Modelle verfügbar. Weitere Detailinformationen erhalten Sie bei Ihrem teilnehmenden Subaru Partner oder unter www.subaru.de. Alle vorgenannten Aktionen sind nicht mit Behörden-, Großabnehmer- und Branchenrabatten kombinierbar. ²Die Funktionsfähigkeit des Systems hängt von vielen Faktoren ab. Details entnehmen Sie bitte unseren entsprechenden Informationsunterlagen.